Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1925

195 (28.4.1925) Morgenausgabe

Visual Library

Dienstag, 28. April 1925. Morgenausgabe 122. Jahrgang Nr. 195.

Karlsruher Tagblatt

mit

Industrie- u. Handelszeitung

und der Wochenschrift „Die Pyramide"

Gegründet 1803

Bezugspreis halbmonatlich Mk. 1.30 frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt Mk. 1.20. Durch die Post bezogen monatlich Mk. 2.60 ausschl. Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen. Einzelverkaufspreis: Werktags 10 Pfg., Sonntags 15 Pfg. Anzeigenberechnung: für die 9gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 25 Pfg., auswärts 30 Pfg., Reklamezeile 80 Pfg., an erster Stelle 90 Pfg., bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungszieles, bei gerichtl. Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellengesuche ermäßigter Preis. Beilagen: Illustrierte, Unterhaltung, Sport, Technik, Frauen, Wandern, Musik, Landwirtschaft und Garten, Hochschule, Jugend, Wehr und Kolonien, Lesekreis, Literatur.

Chefredakteur H. v. Loer. Verantwortlich für Politik: F. Ehrhard; für den Nachrichtenteil: H. Voß; für Wirtschaftspolitik: Dr. H. Wilfert; für den Handel: H. Rippel; für Stadt, Baden, Nachbargebiete und Sport: H. Gerhardt; für Feuilleton und „Pyramide": K. Joho; für Musik: A. Rudolph; für Technik: Dr. ing. R. Eisenlohr; für die Frauenbeilage: Fräulein Dr. C. Zimmermann; für Inserate: H. Schriever; sämtliche in Karlsruhe; für Bilderbeilage: Otto Schumann, Berlin. Druck u. Verlag: C. F. Müller, Karlsruhe, Ritterstraße 1. — Berliner Redaktion: Dr. R. Jügler, Berlin-Steglitz, Sedanstraße 17, Telephon Amt Steglitz 1119. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion v. 11 bis 12 Uhr vorm. Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Ritterstraße 1. Fernsprechanschlüsse: Nr. 18, 19, 20, 21, 297, 1923. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 9547.

Erhöhung der Personentarife.

Um 10 Prozent ab 1. Mai.

WTB. Berlin, 27. April.

Wie die Deutsche Reichsbahngesellschaft mitteilt, haben sich ihre Einnahmen in der erwarteten Höhe erhalten. Die Personalausgaben sind dagegen nicht unerheblich gestiegen. Bisher sind die Mehraufwendungen auf persönlichem Gebiet durch Einsparung an sächlichen Kosten ausgeglichen worden. Eine weitere Beschränkung der sächlichen Ausgaben ist ohne Schädigung der Reichsbahnanlagen nicht möglich. Der Mehrbedarf für das Geschäftsjahr, der nicht durch sonstige Maßnahmen gedeckt werden kann, beträgt etwa 80 Millionen ℳ. Der einzige Weg, um für Mehreinnahmen in dieser Höhe zu werben, ist eine Tariferhöhung. Die Reichsbahn verkennt nicht, daß durch jede Tariferhöhung, insbesondere durch jede Gütertariferhöhung, die Kosten der Lebenshaltung beeinflußt werden. Die Reichsbahngesellschaft hat sich daher zu einer Erhöhung der Personentarife entschlossen, die zur Deckung der Gesamtbedarfssumme rund 10 Proz. betragen muß. Die Tarifänderung wird ab 1. Mai in Kraft treten.

Dem Antrage der Deutschen Reichsbahngesellschaft auf Heraufsetzung der Frachttarife hat die Reichsregierung mit Rücksicht auf die schwierige Lage der Industrie nicht zustimmen können; gegen eine allgemeine Erhöhung der Personentarife um 10 Prozent vom 1. Mai ab hat sie dagegen keine Einwendungen erhoben. Von der Erhöhung ausgenommen sind die Stadt- und Vorortbahnen.

Der Kanzler an den neuen Reichspräsidenten

B. Berlin, 27. April.

Reichskanzler Dr. Luther hat heute folgendes Telegramm an Feldmarschall von Hindenburg gesandt:

„Als Erwählten für das höchste Amt, das das deutsche Volk zu vergeben hat, Sie zu begrüßen, ist mir als Reichskanzler eine besondere Ehre. Voll Dankbarkeit und Verehrung gedenke ich alles dessen, was Ihre Person und Ihr Name für unser Vaterland in Zeiten höchster Kraftanspannung und tiefster Not bedeutet hat. Ich gebe der aufrichtigen Hoffnung Ausdruck, daß unter Ihrer Reichspräsidentschaft das deutsche Volk durch wachsende Einigkeit im Innern erstarken, und daß auch sein Wiederaufstieg im Kreise der anderen Völker auf dem Boden friedlicher und gerechter Entwicklung entscheidende Fortschritte machen werde.

(gez.) Reichskanzler Dr. Luther.

Die Presse beschäftigt sich bereits mit den möglichen Konsequenzen, die sich aus der Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten ergeben. U. a. wird behauptet, daß das Reichskabinett wenigstens formell dem neuen Reichspräsidenten seine Aemter zur Verfügung stellen werde.

Von zuständiger Stelle wird darauf hingewiesen, daß diese Annahme weder in der Reichsverfassung, noch in den Ausführungsbestimmungen über die Wahl des Reichspräsidenten eine Stütze findet. Nach Artikel 54 der Reichsverfassung bedürfen das Kabinett und die einzelnen Minister lediglich des Vertrauens des Reichstages. Im übrigen werde das Reichskabinett zu der durch die Präsidentschaft Hindenburg geschaffenen Lage erst morgen oder übermorgen nach der Rückkehr des Arbeitsministers Stellung nehmen. Die Haltung des Kabinetts hängt lediglich von der Haltung der Parteien ab. Im übrigen ist es grundsätzlich nicht üblich, daß die politische Einstellung des Präsidenten mit der des Kabinetts oder des Reichskanzlers identisch sein muß.

Immer neue Attentate in Sofia.

TU. Berlin, 27. April. Der „Lokalanzeiger" meldet über London: Der Vorsitzende des Sofioter Kriegsgerichtes ist von einem kommunistischen Angeklagten getötet worden. Dieser entriß während einer Verhandlung dem Posten, der ihn bewachte, das Gewehr und schlug damit den Vorsitzenden nieder. Auch nach Meldungen, die auf Umwegen aus Sofia hierher gelangen, ist die Lage in Bulgarien äußerst ernst.

Keiner Partei dienstbar!

Hindenburg über seine Aufgabe.

TU. Berlin, 27. April.

Der „Lokalanzeiger" berichtet über einen Besuch bei Hindenburg in Groß-Schwülper nach dem Bekanntwerden des Wahlergebnisses. Der Feldmarschall, so heißt es in dem Bericht, nimmt unsere Glückwünsche mit gütigem Lächeln entgegen. „Jetzt geht's erst recht an die Arbeit." Heute im Laufe des Vormittags sah er genau und interessiert die Wahlberichte durch. Dabei fiel es ihm sofort auf, daß unter den Millionen seiner Gefolgschaft ein recht erheblicher Teil der Arbeiterschaft angehört. Diese Stimmen haben ihn ganz besonders gefreut. „Man soll sich nur nicht einbilden, daß ich mir von irgendeiner Partei Vorschriften machen lassen werde. Die Schlacht ist vorüber und ich bin ehrlich bereit, jedem Deutschen auch dem bisherigen Gegner, rückhaltslos zu gemeinsamer Arbeit die Hand zu reichen. Ueberhaupt, wenn jemand denkt, im Reichspräsidenten ein gefügiges Werkzeug zu finden, so wird er sich ganz außerordentlich irren. Er geht den Weg, den er für richtig hält."

Hindenburg wird noch bis Dienstag auf dem hiesigen Schloß verweilen und dann zunächst nach Hannover zurückkehren.

Vorbereitungen zum Empfang Hindenburgs in Berlin

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)

B. Berlin, 27. April.

Reichspräsident von Hindenburg wird, bevor nicht Mitte nächster Woche die amtliche Bestätigung seiner Wahl vorliegt, nicht nach Berlin kommen. Ueber den Zeitpunkt der Uebersiedlung von Hindenburg nach Berlin laufen gegenwärtig Verhandlungen von Herrn von Löbell, die auf die Ehrungen Bezug haben, die für den neuen Reichspräsidenten vom Reichsblock ausgeplant werden und von diesem auch geleitet werden dürften. Bereits heute sind in loser Form bezüglich des Amtsantritts Verhandlungen aufgenommen worden. Dieser wird kaum vor dem 9. oder 10. Mai zu erwarten sein. An dem für den Reichspräsidenten von Hindenburg geplanten Fackelzug wollen sich außer den rechtsstehenden Organisationen auch die nationalen Arbeitnehmer, sowie eine große Anzahl studentischer Verbände beteiligen.

Berliner Stimmen zum Sieg Hindenburgs.

TU. Berlin, 27. April.

Die Berliner Abendblätter nehmen zu dem Wahlergebnis eingehender und ausführlicher Stellung, als das in den Expreßausgaben der Nacht geschehen konnte.

Das „Berliner Tageblatt" schreibt: Die Republikaner haben eine Schlacht verloren. Der bisherige monarchistische Feldmarschall von Hindenburg wird Präsident der deutschen Republik. Wir schämen uns nicht über die Niederlage, aber wir empfinden Scham über die politische Unreife so vieler Millionen. Dem Reichspräsidenten Hindenburg werden wir die Achtung erweisen, die er selber der republikanischen Verfassung erweist.

Georg Bernhard schreibt in der „Vossischen Zeitung": Hindenburg ist von einer Minderheit des deutschen Volkes zum Präsidenten gewählt worden, aber er ist nach der Verfassung damit das Oberhaupt des Reiches, der Repräsentant des gesamten Volkes. Es muß namentlich mit allen Mitteln verhindert werden, daß hinter dem Rücken Hindenburgs nun wieder die Generalstabskamarilla von einst sich der Staatsgeschäfte zu bemächtigen sucht.

Der „Vorwärts" schreibt: Eine starke geschlossene Sozialdemokratie ist heute zum Schutze der Republik und zur Verteidigung der sozialen Interessen der arbeitenden Klasse notwendiger denn je. Ein fester Zusammenhalt aller republikanisch gesinnten Elemente zum Schutze gegen revolutionäre und nationalistische Abenteuer ist notwendiger denn je. Die Sozialdemokratie bleibt bereit, Schulter an Schulter mit allen, die das gleiche Ziel verfolgen, die Republik zu verteidigen.

Die Rechtspresse feiert in der Wahl Hindenburgs den Sieg des nationalen Gedankens.

Die „Kreuzzeitung" schreibt: Wir freuen uns darüber, daß die Reichspräsidentschaft Hindenburgs von dem Vertrauen aller deutschen Stämme getragen ist. Das bedeutet eine sicherere Gewähr der Reichseinheit, als alle noch so zentralistisch gefaßten Verfassungsparagraphen. Dem Deutschen Reiche ist wieder Autorität und Würde gegeben.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" urteilt: Die Nation hat bewiesen, daß sie satt ist, sich vom feindlichen Ausland Vorschriften machen zu lassen. Es ist das Erwachen nicht nur großer Erinnerungen, sondern auch der Entschluß, Deutschland aus dem Zustand des Helotentums herauszuführen.

Das Zentrumsorgan, die „Germania" beurteilt den Wahlausgang unter der Ueberschrift „Der Pyrrhussieg" folgendermaßen: Die Republikaner sind gestern unterlegen, aber sie haben nicht im mindesten Grund, ihre Sache verloren zu geben. Unter denen, die zu Hause geblieben sind, gibt es noch viele, die die Ziele von Marx teilen, die aber nicht den Katholiken Marx wählen wollten.

Die „Zeit" betont: Aus den wiederholten Aeußerungen des neugewählten Reichspräsidenten von Hindenburg kann und wird das Ausland entnehmen, daß irgend eine Gefahr monarchischer Reaktion auch nicht im Entferntesten droht und daß die deutsche Außenpolitik nicht geändert wird. Der Stimmungsumschwung zu Gunsten der Kandidatur Hindenburgs ist nichts anderes als eine Reaktion des deutschen Volkes gegen die Art und Weise, wie Deutschland vom Auslande behandelt wird. Deutschland zeigt seit Jahren seinen guten Willen zur Verständigung. Das deutsche Volk aber sieht nichts vom guten Willen der Entente.

Eine ernste Mahnung.

TU. Hamburg, 27. April.

Zu dem Ausfall der Reichspräsidentenwahl schreibt das demokratische „Hamburger Fremdenblatt" u. a.: Das deutsche Volk nimmt den neuen Reichspräsidenten mit der Verehrung und Achtung auf, die dem als Führer des größten Volksheeres aller Zeiten bewährten Generalfeldmarschall gebührt. Wir hätten gewünscht, daß der neue Reichspräsident nicht eine knappe, sondern die erdrückende Mehrheit aller Wähler und Wählerinnen auf sich vereinigt hätte, damit er im Lande wie draußen in der Welt als Gesamtverkörperung des nationalen Willens dastehen könnte. Wie wir überzeugt sind, daß Dr. Marx von seinem erfolgreichen Gegenkandidaten ritterlich denken wird, so sollen auch die mehr als 13 Millionen Wähler, die für ihn eingetreten sind, nunmehr loyal und ehrerbietig dem neuen Reichsoberhaupt Gefolgschaft leisten. Wenn der Streit um Hindenburg von derselben Treue und Ehrlichkeit durchdrungen sei wie der Generalfeldmarschall selbst, so können die gefährlichen Klippen umschifft, kann das Schiff des Deutschen Reiches durch etwa bevorstehende Stürme hindurchgeleitet werden, ohne zu großen Schaden zu nehmen.

Die italienische Presse zum Wahlergebnis.

WTB. Rom, 27. April. „Secolo" schreibt zur Präsidentenwahl: Hindenburgs Wahl sei zwar ein beunruhigendes Vorzeichen; sie werde aber zu keinen schweren Verwickelungen führen. Der Grund hierfür liege in der Wirtschaftslage und in der Angst vor dem Bolschewismus. Das Ausland habe daher keinen Grund, sich aufzuregen. Nur in Frankreich werde die Wahl schlecht wirken, wenn auch die Anhänger Poincarés sich darüber freuen würden. — „Sereno" schreibt: Die Befürchtungen des Auslandes seien verständlich, aber nicht ganz stichhaltiger Natur. Innerpolitisch werde man die Wirkungen spüren und aus den Zahlen gehe hervor, daß Marx wenig Stimmen gewonnen habe. Das beweise, daß die deutschen Wähler Hindenburg nicht für so gefährlich hielten, wie das Ausland behaupte.

Der Volksblock an Dr. Marx.

TU. Berlin, 27. April. Der Volksblock hat heute nachmittag folgendes Telegramm an den Präsidentschaftskandidaten Reichskanzler a. D. Marx in Sigmaringen gerichtet: Der Volksblock dankt in Treue seinem Führer für die große aufopfernde vaterländische Arbeit. Wir haben eine Schlacht verloren, aber der Kampf sei nicht vergebens. Gerade ihre Persönlichkeit hat in diesem Kampf den Endsieg unserer demokratischen und republikanischen Sache gewährleistet. In dieser Ueberzeugung entbieten wir schon heute herzlichen Gruß und Handschlag.

Der Ausschuß: Dittmann, Erkelenz, Fischer, Stephan, Bockel.

Die heutige Morgenausgabe unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.

Die äußere Politik.

Von

Prof. Dr. W. Schüßler.

Es ist ein Zeichen für die überragende machtpolitische Stellung, die sich Frankreich durch den Versailler Frieden errungen hat, daß die Ministerwechsel in Paris durchaus im Vordergrunde des weltpolitischen Interesses stehen. Der Sturz Herriots, dessen Schwäche als Mensch und Politiker schon lange klar war, bedeutet das wenig rühmliche Ende eines Experiments, das England unter Mac Donald kurz vorher gemacht hatte. Mit sozialistischen Mittelchen läßt sich Europa nach den Verwüstungen des Krieges nicht wieder aufbauen; das wird immer klarer. Aber ebensowenig mit den Gewaltmethoden eines Poincaré. Es ist vielleicht das kennzeichnendste am neuen Kabinett Painlevé, daß es ein Kabinett der Linken und ohne Poincaré gebildet ist, ja dessen erbittertsten Feind als führende Persönlichkeit enthält: den ehemaligen Finanzminister Caillaux.

Diese Tatsache beleuchtet die wahre Lage Frankreichs in dankenswerter Weise: die Not ist so groß, die finanzielle Katastrophe so drohend, daß das wirkliche Haupt der Regierung ein Mann ist, der vor dem Kriege die Verständigung mit Deutschland wünschte, der während des Krieges nicht an den französischen Sieg glaubte, der wegen Verhandlungen mit dem Feinde nach dem Kriege ins Gefängnis und in die Verbannung geschickt wurde und der allen Nationalisten als der „Verräter" galt. Von alledem ist es still geworden, denn der Begnadigte ist vielleicht im Stande, Frankreich vor der finanziellen Katastrophe zu retten. Das ist die große Aufgabe, die diesem und allen kommenden Kabinetten gestellt ist: das Land vor dem Sturz in den Abgrund der Inflation zu bewahren.

Dabei hat Caillaux gegen eine doppelte Front zu kämpfen; einmal gegen die Sozialisten, auch unter seinen Ministerkollegen, die eine Rettung von einer großen Vermögenssteuer und -Abgabe erhoffen, während er den Besitz möglichst erhalten will, und zweitens gegen — England. Das hängt so zusammen. Das Land hat allmählich eingesehen — was Caillaux schon 1919 wußte — daß das blöde Schlagwort: „Der Deutsche wird zahlen" völlig sinnlos ist und den Ruin der französischen Finanzen nicht aufgehalten hat. Er weiß vielmehr, daß ohne eine für Frankreich erträgliche Lösung des Problems der interalliierten Schulden keine Rettung möglich ist. Er muß, um weiter zu kommen, die ungeheuer schwierige Aufgabe durchführen, die erbarmungslosesten Geschäftsleute der Welt: Engländer und Amerikaner zu bestimmen, die gewaltigen Schulden Frankreichs zu verkleinern oder gar zu streichen! Dieser Politiker, der schon lange vor dem Kriege den Kontinent von der Herrschaft der Angelsachsen befreien wollte, muß jetzt unter denkbar ungünstigen Umständen die hartherzigen Gläubiger in London und Neuyork ersuchen, ihr Kapital verloren zu geben!

Es ist lar, daß Frankreich in solchem Falle seinerseits etwas bieten muß. Diese Gegengabe aber kann in Folgendem bestehen: erstens Zugeständnisse an England im Orient. Wenn man die wachsende Intimität zwischen Paris und der Türkei Kemal Paschas sieht, wird klar, daß sich die Franzosen hier ein wichtiges Objekt geschaffen haben. Zweitens kann eine französische Konpensation an England in der europäischen Politik liegen, d. h. am Rhein, im Zusammenhang mit den Problemen der Sicherheit und der Abrüstung.

Daß Engländer und Amerikaner schon lange mit Entrüstung auf die ungeheueren Kosten sehen, die Frankreichs und seiner östlichen Vasallen Kriegsrüstung verschlingt, ist bekannt; und das neue Kabinett hat sich beeilt, von der Abrüstung und solchen Dingen zu sprechen. So verschlingt sich das finanzielle Problem Frankreichs aufs engste mit den Problemen der europäischen Politik.

Dabei wird alles darauf ankommen, ob es dem englischen Kabinett gelingt, seine Auffassung des Sicherheitsproblems gegen Frankreich durchzusetzen, d. h. ob der große politische oder der kleinere finanzielle Standpunkt in London siegen wird. Das Programm Chamberlains ist klar und einfach. Befriedung Europas durch einen Sicherheitspakt, in welchem Deutschland nicht gezwungen, sondern freiwillig die Grenzen im Westen Europas anerkennt und so den Franzosen und sich selber die Garantie Englands gegen Verstöße dieses Paktes sichert. Im Osten dagegen langsamer, etappenweiser Abbau der Versailler Bestimmungen über Danzig, polnischen Korridor, vielleicht Oesterreich. Die große Bedeutung eines deutsch-englisch-französischen Garantiepaktes über den Westen liegt für England und Deutschland ja auch darin, daß dieser Pakt das französisch-polnische Bündnis von 1921 entwerten müßte! Denn diese „Sicherung" seiner Ostgrenzen durch England und Deutsch-

land gemeinsam ist für Frankreich viel wichtiger als der Versuch, sich durch den Hetzhund Polen Elsaß-Lothringen zu verbürgen.

*

Wollte man den Sinn der englisch-deutschen „Sicherungs"politik kurz bezeichnen, so könnte man sagen, er bedeute die Frontstellung Deutschlands nach Osten, wo alles provisorisch ist, Staatsgrenzen, Völkergrenzen, Verfassungen.

Im Zusammenhang mit dieser Wendung gewinnen die Vorgänge in Polen, Rußland, den Randstaaten, Böhmen, Oesterreich und auf dem Balkan erhöhte Bedeutung für uns.

Die entsetzlichen Ereignisse in Bulgarien haben von neuem bewiesen, daß die Bolschewisten in Rußland als letztes Ziel ihrer Politik die Revolutionierung Europas ansehen und daß sie von den Punkten des schwächsten Widerstandes aus die „kapitalistische" Front aufzurollen versuchen. Daß Bulgarien durch das Friedensdiktat und die Folgen des Krieges in eine entsetzliche Lage geraten ist, bewiesen schon die Hergänge der letzten Jahre mit ihrem Agrarkommunismus und fortwährenden Putschen. Daß das Land in eine furchtbare Krise eingetreten ist, zeigen die jüngsten Attentate. Diese Zustände sind deshalb von solcher Bedeutung auch für den Balkan, weil durch sie vielleicht das bulgarische Volk reif gemacht wird für eine Idee, die in manchen südslavischen Köpfen schon lange lebendig ist: für die Vereinigung Bulgariens mit dem südslavischen Staate — aber in bundesstaatlicher Form. Daß diese Vereinigung eine große Machtverschiebung im Südosten bedeuten würde, ist klar; vor allem würde Italien dadurch berührt, das immer mehr erkennt, daß es statt des schwachen Oesterreich einen großen südslavischen Nationalstaat zum Nachbar erhalten hat. Auch hier liegen große Zukunftsmöglichkeiten für die deutsche Staatsleitung.

Die deutschen Sachlieferungen.

WTB. **Paris**, 26. April.

Das gemäß Bestimmung 3 der Anlage 2 des Londoner Protokolls errichtete Sonderkomitee, das unter dem Vorsitz des schwedischen Bankdirektors Markus Wallenberg hier tagt, hat seine Arbeiten beendet und eine Verfahrensvorschrift für die Sachlieferungen ausgearbeitet. Die Repko hat diese Verfahrensvorschrift genehmigt und die deutsche Regierung hat ihr ihre Zustimmung erteilt. Die Verfahrensvorschrift tritt am 1. Mai 1925 in Kraft. Das Abkommen wird baldigst veröffentlicht werden. Es setzt besondere Bedingungen fest, nach denen die verschiedenen, an den Annuitäten des Dawesplanes beteiligten Mächte die auf ihren Konten beim Generalagenten für die Reparationszahlungen verfügbaren Summen zum Ankauf deutscher Waren, die zu handelsüblichen Bedingungen geliefert werden, verwenden können.

Keine Neigung zu Neuwahlen in Preußen.

TU. **Berlin**, 27. April.

Ein Teil der Berliner Abendblätter beschäftigt sich auch mit der Frage, was nach dem Wahlsieg Hindenburgs in Preußen werden soll.

„Vorwärts" und „Vossische Zeitung verweisen darauf, daß der republikanische Kandidat in Preußen eine Mehrheit über Hindenburg erhalten habe, beide Blätter aber betonen den Stimmungscharakter der Präsidentenwahl, die zu politischen Schlüssen in Preußen keinen Anlaß gebe.

Der „Börsenkurier" fordert dagegen, daß die Parteien das demokratische Grundgesetz, den Mehrheitsentscheid gültig zu machen, nicht nur für die Reichspräsidentschaft, sondern auch für Preußen anerkennen, während die „Tägliche Rundschau nach der Wahl Hindenburgs ein Kabinett Braun in Preußen für unmöglich hält. Das Blatt rechnet damit, daß nun auch in Preußen ein dem Reichskabinett homogenes Kabinett zustande kommt.

Bei Hindenburg.

C. **Hannover**, 27. April.

Der „Hannoversche Courier" sandte in den frühen Morgenstunden des heutigen Montags ein Mitglied seiner Schriftleitung zu dem Aufenthaltsort des Feldmarschalls von Hindenburg, um ihm die endgültigen Wahlnachrichten und die Glückwünsche zur Wahl zu überbringen. Ueber seine Eindrücke teilt der Berichterstatter folgendes mit:

„Groß-Schwülper, 27, April, vorm.

Nach der fieberhaften Tätigkeit der Nacht in den Redaktionsräumen bringt uns am frühen Morgen der Kraftwagen zu Hindenburg. Wie wohltuend und erlösend wirkt nach der spannungsvollen Erwartung, die uns während der letzten 24 Stunden beherrschte, die köstliche Ruhe und der idyllische Frieden hier auf dem Lande. Das erste Zeichen, das mir entgegentrat, war die im Morgenwinde wehende Fahne auf dem Schloßgut. Hier muß Hindenburg wohnen. Mitten in der in herrlichem, im schönsten Blütenschmuck prangenden Wiese liegt das alte Herrenhaus. Ein köstlicher Frühlingszauber liegt über dem ganzen. Strahlend lacht die warme Frühlingssonne, als ob sie mit ihrem Leuchten den Ersten unseres Volkes, den neuen Präsidenten begrüßen wollte.

Auf dem Gute selbst ist es noch ziemlich still. Endlich begrüßt mich der Rentmeister und ist glücklich, als ich ihm die ersten endgültigen Resultate der Wahl bestätige und ihm ausführliche Nachrichten und Berichte mit dem „Hannoverschen Courier" bringe.

Im Hause selbst wurde ich von einem Familienmitgliede empfangen. Das ganze Milieu, wo jeder Raum und jede Ecke von einer selten erlebten Schlichtheit und wundervollem Familiensinn spricht, macht einem von neuem klar, was es für Hindenburg wohl bedeuten mag, wenn er bei so manchen tiefen Sehnen nach dem Lande und dem Familienglück jetzt alles mit dem brausenden Getriebe der Weltstadt vertauschen muß. Aber für ihn, den Treuesten der Treuen gibt es eben auch jetzt keine persönliche Rücksichtnahme, ihm steht das Wohlergehen seines Volkes obenan.

Da es noch ziemlich früh ist, unterhielt ich mich zunächst noch mit einigen Familienangehörigen des Hauses. Hindenburg hatte am Sonnabend Hannover verlassen, um den Wahltag selbst hier im engsten Kreise der Familie von Marenholtz zu verleben. Der gestrige Wahlsonntag unterschied sich in dem Familienkreise eigentlich überhaupt nicht von den sonstigen Tagen, die Hindenburg hier zu Gaste weilt, am wenigsten bei Hindenburg selbst. Ich sah nun ein hübsches Bild, wie Hindenburg durch den Garten seinen Frühspaziergang machte im schlichten, einfachen Anzug mit dem Lodenhut, und wie er mit seinen Enkelkindern in der warmen Frühlingssonne am Sandhausen sich unterhielt.

Nach seinem Spaziergang am gestrigen Sonntag schrieb der Feldmarschall Briefe, denn auch diese Arbeit bleibt ihm hier draußen nicht erspart, und von der Erledigung dieser persönlichen Dinge hält ihn nichts zurück. Während des ganzen Tages wurde fast mit keinem Worte dessen Erwähnung getan, was sich in diesen Stunden in ganz Deutschland abspielte. Das Mittagessen und der Nachmittag vereinte die Familienmitglieder zu der Plauderstunde und zur Unterhaltung.

Eine einzige Ausnahme in dem köstlichen Idyll bildete vielleicht der Augenblick, als sich der Gendarmeriewachtmeister meldete, der für den gestrigen Tag zur Verstärkung herangezogen war. Als ihn der Feldmarschall begrüßte, sagte er zu ihm: „Mein lieber Wachtmeister, es tut mir sehr leid, daß ich Ihren Sonntag heute stören muß. Es wäre wirklich nicht nötig gewesen, daß Sie den ganzen Tag Dienst tun. Im Notfall wäre ich sicherlich allein fertig geworden."

Einige Photographen, die glaubten, den Feldmarschall auf dem Wege zur Wahl zu treffen, mußten mit langen Gesichtern abziehen, da sich ja Hindenburg nicht gut selbst wählen kann. Der Rest des Nachmittags und des Abends verlief ohne jegliche besondere Begebenheit.

Das erste Wahlresultat, das auf dem Schloßgute einging, war das eines benachbarten Wirtschaftsgutes, wo alles für Hindenburg stimmte. Dann kamen einige Ergebnisse aus den umliegenden Orten. Zur gewohnten Stunde ging der Feldmarschall zu Bett. Als er sich verabschiedete, war sein letztes Wort: „Möchte die Wahl doch so ausfallen, wie es im Interesse des gesamten Volkes liegt!"

Die Angehörigen blieben am Abend noch länger beisammen. Der seit 35 Jahren auf dem Gute tätige alte Kutscher hatte einen Radioapparat in seiner Wohnung. Durch den Radioapparat erfuhren dann die Familienmitglieder, die bis 1 Uhr ungefähr eingehenden Wahlergebnisse. Erst heute morgen gegen 8 Uhr, als der Feldmarschall zur gewohnten Stunde geweckt wurde, wurde ihm das Wahlresultat mitgeteilt. Ernst und ruhig nahm er das Wahlergebnis entgegen und widmete sich nach seinem gewohnten Morgenspaziergang seiner Tagesarbeit.

Hindenburgehrung in Groß-Schwülper

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".)

C. **Hannover**, 27. April.

In dem sonst so stillen, Groß-Schwülper herrschte heute mittag ein reges Leben. Autos, Radfahrer und Fußgänger sind von Nah und fern herbeigeeilt, jung und alt wollen den Feldmarschall sehen. Nachmittags fand ein Konzert vor dem Schlosse statt. Ein Flugzeug führte zu gleicher Zeit Begrüßungsschleifen über dem Schlosse aus. Um 9 Uhr abends veranstaltet der „Stahlhelm", Ortsgruppe Groß-Schwülper, einen Fackelzug, an dem 3—4000 Mann von sämtlichen vaterländischen Verbänden teilnehmen werden. Nach Beendigung des Platzkonzertes vor dem Schlosse begrüßte der Feldmarschall zwei schwerkriegsverletzte Frontsoldaten mit herzlichem Händedruck. Die beiden Feldsoldaten waren auf ihren Krücken von weither gewandert, um ihren Feldmarschall zu sehen und zu begrüßen. Das schon erwähnte Flugzeug warf einen Blumenstrauß in den Braunschweiger Landesfarben ab.

Glückwunschtelegramme an Hindenburg

TU. **Berlin**, 27. April.

Der Nationalverband deutscher Offiziere hat heute folgendes Telegramm an Hindenburg gerichtet:

„Ew. Exzellenz übersenden die im Nationalverband vereinigten Offiziere, die in ihrer Gesinnung und überlieferten Anschauung nie wankend geworden sind, die gehorsamsten Glückwünsche zu der vollzogenen Berufung zum Führer des deutschen Volkes. Wir sehen in diesem hochpolitischen Ereignis einen Sieg des nationalen Deutschland gegenüber dem internationalen Schwächezustand, den Beginn des Wiederaufstiegs und die volle Wahrung der Würde und Ehre von Volk und Vaterland.

*

Der Heimatbund Ostpreußen richtete folgendes Telegramm an Hindenburg:

„Ostpreußen wählte seinen Befreier mit 713 984 gegen 302 672 Stimmen. Hocherfreut über den glücklichen Ausgang der Wahlen übersendet Ew. Exzellenz die ehrerbietigsten Wünsche der Heimatbund Ostpreußen."

*

Der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei Pommerns, Abgeordneter Schlange-Schöningen, hat an den neugewählten Reichspräsidenten folgendes Begrüßungstelegramm gerichtet:

„Mit geradezu überwältigender Mehrheit hat sich die Provinz Pommern zu Ihnen, Herr Generalfeldmarschall, bekannt. Dem neugewählten Reichspräsidenten erlaube ich mir, im Namen des Deutschnationalen Landesverbandes die ehrerbietigsten Glückwünsche zu übersenden. Gott segne in Ihnen noch einmal das Vaterland! gez. Schlange-Schöningen."

*

Das Präsidium des Reichslandbundes hat an den Generalfeldmarschall von Hindenburg folgenede Depesche gerichtet:

„In der Stunde des Sieges über den Parteigeist erneuert der Reichslandbund das Gelübde treuer Gefolgschaft für das Ziel der Sammlung aller guten Kräfte der Nation zu wahrer innerer Einigkeit. Die deutsche Landwirtschaft wird nicht müde werden, ihre Kraft im Dienste des ganzen Volkes einzusetzen für die endliche Gesundung von Staat und Wirtschaft. Möge die Wahl am 26. April zum Tannenberg der deutschen Zwietracht werden!"

Verschiedene Meldungen

Dr. Marx und sein Neffe.

WTB. **Mannheim**, 27. April. Am Samstag abend gegen 10 Uhr wurde im hiesigen Parkhotel der Neffe des Volksblockkandidaten Dr. Marx, Dr. jur. Verkoyen-Ludwigshafen, als er sich zu seinem Onkel begeben wollte, verhaftet. Seine Freilassung erfolgte erst, nachdem Dr. Marx nach Beuron bei Sigmaringen abgereist war. Da verschiedene hiesige Zeitungen gegen die Verhaftung, da sie ohne Grund erfolgt sei, protestierten, wird von amtlicher Stelle mitgeteilt, daß Dr. jur. Verkoyen in polizeilichen Gewahrsam genommen wurde, weil nach seinem ganzen Gebaren und Auftreten zu befürchten war, daß er den hier weilenden Präsidentschaftskandidaten Dr. Marx belästigen würde. Die Festnahme erfolgte auf Grund gesetzlicher Bestimmung und war durchaus gerechtfertigt. Zurzeit der Separatistenbewegung soll Verkoyen eine sehr bedenkliche Rolle gespielt haben.

Schneefall und Kälte in den Alpen.

cn. **Bern**, 27. April. (Eigener Dienst des K. T.). Seit 48 Stunden herrscht starker Schneefall in allen Lagen des Alpengebietes bis auf 700 Meter herab. In den Hochalpen, besonders im Arlberggebiet, in Graubünden und im Engadin sind in den letzten Nächten ein halber bis dreiviertel Meter Neuschnee gefallen. Viele Sennhütten sind wieder eingeschneit. Die meteorologischen Bergstationen auf dem Säntis und Gotthard melden bis 8 Grad Kälte.

Brudermord in Steglitz.

Pr. **Berlin**, 27. April. In der letzten Nacht erschoß in Steglitz der 22 Jahre alte Student Behrend, der Sohn eines Ministerialamtmannes, seinen 12jährigen Bruder und verübte dann Selbstmord. Man nimmt an, daß Behrend die Tat in geistiger Umnachtung ausgeführt hat, da er seit längerer Zeit an einem Nervenleiden erkrankt ist.

Du kennst keine schlechten Straßen mehr,

wenn Du „Conti-Ballon" fährst. Dieser hervorragende Niederdruck-Reifen gestattet auch auf schlechtesten Wegen vollste Geschwindigkeit, schont sowohl Wagen wie Insassen und vermindert die Reparaturkosten.

Continental Ballon-Reifen

(Fahr' nach der „Continental Straßenkarte"!)

Von Florida nach Cuba.

Reisebrief von **Anna Koch**-Karlsruhe.

Havana — das weltberühmte — trennt den Staat Florida nur durch eine einstündige Seereise, und wer immer kann, mißt diese Gelegenheit, Cuba zu sehen, gewiß nicht. Der Amerikaner hat dabei keine Schwierigkeiten, während der Fremdling deren viele zu überwinden hat, dieses Ziel zu erreichen. Endlich ist der Weg frei und mit vollen Segeln und tausend Erwartungen geht es der Küste Cubas zu.

Havana! In der Ferne taucht es auf, blinkend weiß das Gestein der alten Festung „Morro Castle" (1585), mitten hineinführend in Geschichte und Vergangenheit, die man so fern vergeblich auf amerikanischer Erde sucht. Ein Heer von Hotelagenten stürzt einem nach der Zollabfertigung entgegen. Auf gut spanisch und schlecht englisch streiten sie sich um den armen Reisenden. Ich habe eine gute Adresse, aber hinzukommen ist unmöglich. Die Agenten verbieten in spanisch dem Autoführer die Adresse zu kennen. Wohl oder übel wählt man ein anderes Hotel für eine Nacht, um nächsten Tages sein Ziel selbst zu erreichen.

Es ist Sonntagmorgen. Ein sonnenheller glorreicher Tag dieses tropenheißen Himmels. Ein Ursulinerinnenkloster steht an meinem Weg. Die Spanierinnen in dem so kleidsamen schwarzen Schleier als Kopfbedeckung treten ein, Klosterschülerinnen in weißen Schleiern. Ein fremdes Bild. — Dann gehts die Kreuz die Quer durch die ganze Stadt. Schier überwältigend ist die Eigenart und Fremdheit in Bauten sowohl als Menschen. Durch enge Straßen gehts, durch vornehme und arme Viertel, über Plätze und Märkte. Ueberall vorbei an dichtverschlossenen und vergitterten Häusern und Fenstern. Neugierig sucht das Auge durch das Gittergewirr zu dringen und hascht tatsächlich Blitzbilder von großem Interesse. Die Häuser erinnern an griechischen und römischen Baustil. Die Außenseite ist und bleibt Geheimnis, dagegen nimmt der ringsumschlossene Hof alles private und intime Leben auf. Ein Blick durch eine Türe zu werfen heißt, den hallenartigen Eingang und Hof zu sehen. Dieser Hof speist die Innenräume, die meist nur eine Türe aufweisen (keine Fenster) mit Licht und Luft, man kann sich nicht so schnell an den spanischen Baustil gewöhnen, der aber, wie gesagt, große Eigenart aufweist. Man stößt auf wahre Kleinode der Architektur bei öffentlichen Palästen und alten Herrschaftsbauten. So ist das Nationaltheater ein Juwel an Schönheit, ebenso zieren reiche und vornehme Kirchen die Stadt. Man begegnet Menschentypen seltsamster Art, die einen Künstler begeistern könnten. —

Bettler und Lotterieverkäufer sind notorisch. Der Japanese viel gesehen mit seiner Traglast auf den Schultern. Das chinesische Viertel ist eine Sehenswürdigkeit und dessen Theater eine Rarität. Als der hochgewachsene spanische Polizist, der Führer war, mit hartem Faustschlag an die hohen Türen des durch nichts von außen sich kennzeichnenden Theaters klopfte, öffnete sich ein Spalt für Besucher. Der seltsamste Eindruck bot sich dar. Mitten- und Seitenraum mit terrassenförmigen Sitzen, Galerie mit chinesischen Häuschen, daß man an eine Straße erinnert wurde. Da hing Wäsche zum Trocknen. Auf der Bühne aber saß die ganze edle Zunft der Künstler bei einer Schale Suppe beim Mittagsmahl. Man weiß, daß alles was Theater heißt, bei Tageslicht ein anderes Gesicht trägt, als bei feierlichem Rampenschein, immerhin, diese Künstlerschaft war banal, der Staub groß. Einem stolzen Gefühl war nicht zu wehren, nicht in dieses Viertel und zu diesem Theater zu gehören. Aber immerhin ein unvergeßliches Bild, wenn auch nicht von überwältigender Schönheit, wie etwa die Kristallhöhle von Matanzas, 70 Km. von Havanna entfernt, ein Wunderwerk Gottes, eine Schöpfung der mit tausend Jahren wie mit einem Tag arbeitenden Natur. Mehr denn 16 Stunden lang (für Besucher nur 1 Stunde Gänge zu sehen und mit elektrischem Licht versehen). Ein gotischer Tempel tut sich auf von mehr denn 250 Fuß lang und etwa 80 Fuß breit, von stolzer Höhe mit unvergleichlichem Deckengemälde der Natur, Kristallvorhänge, Altäre mit Figuren, Orgel, Säulen, Statuen, engen Gängen, Höhlen und Nischen. Menschenwerk versinkt im Vergleich mit der Großartigkeit dieser Märchenwelt. Musik erklingt, der Führer hat an eine Kristallharfe geschlagen von süßestem Ton. Aus dieser Traumwelt in die Wirklichkeit zurück. Durch all die Täler und Felder ringsum rollen die schweren zweirädrigen Wagen mit Zuckerrohr. Geschäftlich gesprochen ist Zuckerrohr König von Kuba, denn hier ist gesegnetes Land genug, die ganze Welt mit Zucker zu versorgen, wie die Statistik aufweist. Vom Brechen des Zuckerrohres bis zur Vollendung und Verwandlung ist ein interessanter Weg. Durch 8 Stockwerke läuft diese süße Masse, zuerst sprudelndes Bächlein, zuletzt gefesselt und gebändigt; das Werk der Zuckermühle.

Doch zurück zu dem vom blauen Golfstrom umrauschten Havanna. Nahezu jedes, auch das ärmste Haus, hat Marmortreppen und Marmorhallen, was eine gewisse Vornehmheit auch in ärmsten Verhältnissen darstellt, denn Kubas Marmorminen sind reich an diesem edlen Stein. Das Klima ist wundersam und reicht Florida gleichsam die Hand in schönen Blumen, Palmen und sonst üppiger Vegetation. Tausend Erwerbsmöglichkeiten kleinster Art sind in Havanna zu finden. Man begegnet dem Teppich- und Vogelhändler, dem Perlenverkäufer usw., die alle einen farbigen Stein in dem Mosaikbild Havannas darstellen. Die Arbeitsverhältnisse sind schlecht, geringe Bezahlung überall.

Ein Besuch im Observatorium Casa Blanca ist bemerkenswert. Der Direktor klagt über das geringe Verständnis seiner Landsleute an Kunst und namentlich an Wissenschaft, spricht mit Begeisterung von der deutschen Intelligenz, von ihrer Liebe zu Kunst und Wissenschaft, die bei der „tropical mind" seiner Kubaner nicht aufkommen könne.

So fliegen einige Tage dahin mit Schauen und Bewundern. Der Zufall führt noch zu einer Ausstellung der Maler- und Bildhauergesellschaft Havannas mit vortrefflichen Werken einer Signorita Lola González Rodriguez Glut, Farbe, Charm, und bestätigten mir das Urteil des Berliner Malers Hermann Haase von Miami, daß die Spanier bessere Maler seien, als die Amerikaner. Maler Haase, der gute Bilder in seinem Atelier hatte, beklagt den Dornenpfad eines Künstlers in Amerika. Häuseranstreichen war jahrelang seine Beschäftigung. Langsam geht es aufwärts und nicht einmal unter eigener Flagge. Sein Atelier trägt den Namen: New-Yorker decoration Comp.

Badisches Landestheater

Opern-Einakter.

Am Samstag abend gingen neueinstudiert Giovanni B. Pergolesis Zwischenspiel „Die Magd als Herrin" und Ermanno Wolf-Ferraris Intermezzo „Susannens Geheimnis" in Szene. Die neckische Handlung und die reizvolle Musik der beiden stets wirksamen Werkchen ist bereits in der letzten „Musik"-Beilage (Nr. 191 des „Karlsruher Tagblatts") gewürdigt worden; es bleibt nur ein Wort über die deutsche Bearbeitung der „Serva padrona" zu sagen übrig. Die bisher an den Bühnen gebräuchliche, von C. A. Hecklotz mit ihren lahmen Dialog-Versen und der klanglichen Verballhornung des Originals gibt nur ein blasses, ungenaues Bild von diesem. Der Bearbeiter hat die übrigens recht gute Handlung der Vorlage getreu übernommen, nichts verstärkt, nichts erhöht, was hier auch gar nicht nötig war; es lag also kein Grund vor, sie durch gereimte Wechselreden zu verwässern und abzuschwächen. In einer Zeit, wo man erkannt hat, daß das von Komponisten gewählte Klangbild immer das zutreffendste, farbenreinste und ausdrucksvollste ist, sollte man auf Bearbeitungen mit nachträglicher Füllung und Verdickung der Instrumentation verzichten. Selbst Mozart hat einen Händel in dieser Hinsicht nicht „verbessern" können. Die alten Meister haben eben vom Gesang her empfunden und aufgebaut, deshalb gaben sie auch den Instrumenten die gleiche Aufgabe und den gleichen Ausdruck wie der edlen, künstlerisch gebildeten Menschenstimme. Die deutschen Komponisten denken seit über 100 Jah-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Wahlergebnisse.

4. Wahlkreis Potsdam I:
Hindenburg 464 487 (401 383), Marx 403 512 (372 384), Thälmann 75 606 (84 196).

5. Wahlkreis Frankfurt (Oder):
Hindenburg 532 770 (448 102), Marx 308 098 (306 626), Thälmann 25 513 (23 319).

6. Wahlkreis Pommern:
Hindenburg 658 415 (543 431), Marx 225 872 (251 738), Thälmann 62 838 (33 483).

7. Wahlkreis Breslau:
Hindenburg 451 000 (362 420), Marx 520 000 (515 717), Thälmann 23 000 (18 668).

9. Wahlkreis Oppeln:
Hindenburg 224 851 (151 757), Marx 293 063 (276 285), Thälmann 45 941 (45 552).

13. Wahlkreis Schleswig-Holstein:
Hindenburg 477 491 (380 850), Marx 283 252 (284 154), Thälmann 37 581 (37 035).

14. Wahlkreis Weser—Ems:
Hindenburg 334 960 (236 645), Marx 355 104 (340 905), Thälmann 22 971 (19 144).

15. Wahlkreis Osthannover:
Hindenburg 336 861 (255 775), Marx 172 830 (164 457), 16 027 (14 289).

16. Wahlkreis Südhannover—Braunschweig:
Hindenburg 538 671 (431 193), Marx 487 064 (469 499), Thälmann 30 985 (28 813).

17. Wahlkreis Westfalen—Nord:
Hindenburg 388 963 (278 829), Marx 663 590 (630 643), Thälmann 48 270 (48 625).

18. Wahlkreis Westfalen—Süd:
Hindenburg 461 783 (331 349), Marx 737 330 (722 931), Thälmann 95 091 (108 686).

29. Wahlkreis Köln-Aachen:
Hindenburg 212 514 (150 322), Marx 670 550 (598 515), Thälmann 48 274 (51 675).

21. Wahlkreis Koblenz-Trier:
Hindenburg 166 148 (106 731), Marx 362 724, (350 391), Thälmann 13 993 (12 420).

29. Wahlkreis Düsseldorf-West:
Hindenburg 253 017 (182 226), Marx 456 457 (433 228), Thälmann 61 237 (67 603).

24. Wahlkreis Oberbayern-Schwaben:
Hindenburg 630 254 (606 753), Marx 306 067 (216 271), Thälmann 26 509 (25 562).

25. Wahlkreis Niederbayern:
Hindenburg 260 729 (272 434), Marx 113 485 (61 360), Thälmann 8744 (7300).

30. Wahlkreis Chemnitz-Zwickau:
Hindenburg 490 272 (377 145), Marx 284 093 (336 874), Thälmann 138 678 (99 864).

35. Wahlkreis Mecklenburg:
Hindenburg 241 657 (231 693), Marx 151 405 (183 926), Thälmann 15 000 (15 104).

Einzelergebnisse aus Baden.

Amtsbezirk Karlsruhe:

Blankenloch: Hindenburg 786, Marx 135, Thälmann 27, abgegebene Stimmen 974.
Büchig: Hindenburg 74, Marx 27, Thälmann 10.
Eggenstein: Hindenburg 897, Marx 222, Thälmann 28, abgegebene Stimmen 1174.
Forchheim: Hindenburg 63, Marx 1122, Thälmann 39, abgegebene Stimmen 1234.
Graben: Hindenburg 924, Marx 376, Thälmann 13, abgegebene Stimmen 1311.
Grötzingen: Hindenburg 868, Marx 1045, Thälmann 98, abgegebene Stimmen 2053.
Grünwettersbach: Hindenburg 277, Marx 272, Thälmann 28, abgegebene Stimmen 580.
Söllingen: Hindenburg 648, Marx 400, Thälmann 150, abgegebene Stimmen 1214.
Teutschneureut: Hindenburg 724, Marx 185, Thälmann 66, abgegebene Stimmen 1014.
Weingarten: Hindenburg 1220, Marx 1249, Thälmann 138, abgegebene Stimmen 2668.

Amtsbezirk Ettlingen:

Auerbach: Hindenburg 177, Marx 64, Thälmann —, abgegebene Stimmen 247.
Busenbach: Hindenburg 22, Marx 700, Thälmann 12, abgegebene Stimmen 740.
Ettlingen: Hindenburg 1648, Marx 2999, Thälmann 120, abgegebene Stimmen 4768.
Ettlingenweier: Hindenburg 116, Marx 275, Thälmann 9, abgegebene Stimmen 410.
Pfaffenrot: Hindenburg 36, Marx 311, Thälmann 4, abgegebene Stimmen 356.
Schielberg: Hindenburg 20, Marx 253, Thälmann 12, abgegebene Stimmen 484.
Spielberg: Hindenburg 20, Marx 253, Thälmann 1, abgegebene Stimmen 275.
Schöllbronn: Hindenburg 65, Marx 422, Thälmann 22, abgegebene Stimmen 509.
Sulzbach: Hindenburg 16, Marx 140, Thälmann 2, abgegebene Stimmen 159.
Völkersbach: Hindenburg 42, Marx 324, Thälmann 7, abgegebene Stimmen 377.

Ueberblick über das badische Wahlergebnis.

TU. Wie im ganzen deutschen Reiche, so stand auch Baden unter dem Zeichen einer weit stärkeren Wahlbeteiligung. Die von allen Parteien ausgegangene Mahnung an die „Partei der Nichtwähler", ihrer Pflicht eingedenk zu sein und an die Wahlurne zu gehen, war nicht ungehört verhallt. 80 Prozent aller Wahlberechtigten haben am gestrigen Sonntag abgestimmt. Leider hat der Wahlsonntag auch in Baden blutige Opfer gefordert. Während die Zusammenstöße in Mannheim und Karlsruhe (soweit bekannt) noch verhältnismäßig glimpflich abgingen, hat es in Durlach Todesopfer gegeben.

Zusammengefaßt ergibt das badische Ergebnis, daß der Reichsblock auf seinen Kandidaten Hindenburg 123 674 Stimmen mehr aufbrachte als beim ersten Wahlgang auf den Kandidaten Jarres fielen, während der Kandidat Marx 54 000 Stimmen mehr erhielt, als Sozialdemokraten, Zentrum und Demokraten vor vier Wochen zugefallen sind. Auch die Kommunisten haben rund 2300 Stimmen mehr zusammengebracht.

Wendet man sein Augenmerk den einzelnen badischen Amtsbezirken zu, so kann man hier die interessantesten Beobachtungen machen. Während der Reichsblock in keinem einzigen der 40 badischen Amtsbezirke einen Stimmenrückgang, sondern überall einen zum Teil sehr erheblichen Zuwachs zu verzeichnen hatte, sind dem Volksblock in verschiedenen Bezirken nicht alle die Wähler gefolgt, die im ersten Wahlgang einem der drei Kandidaten der Weimarer Koalition ihre Stimmen gaben. So hat Marx im Amtsbezirk Kehl 802 Stimmen weniger bekommen, während Hindenburg dort 4756 Stimmen mehr zugefallen sind. Die gleiche Erscheinung tritt im Amtsbezirk Karlsruhe auf, in dem die drei Linksparteien 1743 Stimmen weniger, der Reichsblock dagegen 11 169 Stimmen mehr bekam. Aehnlich ist das Verhältnis in den Amtsbezirken Adelsheim (Marx weniger 58, Hindenburg mehr 1596), Heidelberg (Marx weniger 4110, Hindenburg mehr 12 323), Mosbach (Marx weniger 33, Hindenburg etwas mehr als 4000) und Sinsheim (Marx weniger 911, Hindenburg mehr 6801).

Eine fast gleichmäßige Zunahme der Stimmen beider Parteigruppen zeigt sich in den Amtsbezirken Donaueschingen, Villingen, Tauberbischofsheim und Wertheim.

Einen bedeutenden Stimmenzuwachs hat der Volksblock in verschiedenen Bezirken des Landeskommissariats Konstanz zu verzeichnen und man geht dabei wohl in der Annahme nicht fehl, daß in diesen Bezirken vor allem die bei der letzten Wahl säumigen Zentrumsangehörigen gestern den Gang ins Wahllokal unternommen haben. So haben im Amtsbezirk Säckingen für Marx 2280 Wähler mehr (für Hindenburg 480 mehr), im Amtsbezirk Stockach 1300 mehr (für Hindenburg 400 mehr), im Amtsbezirk Ueberlingen für Marx 2145 mehr (für Hindenburg 700 mehr) gestimmt. In Neustadt i. Schw. bekam Marx 1710, Hindenburg 906 Stimmen mehr, im Amtsbezirk Staufen Marx 1446, Hindenburg 426 mehr, im Amtsbezirk Waldkirch Marx 1425, Hindenburg 814 und im Amtsbezirk Bühl Marx 4406 und Hindenburg 2562 mehr.

Ein überraschendes Ergebnis hinsichtlich Stimmenzuwachs brachte u. a. der Amtsbezirk Freiburg, wo Hindenburg 5685, Marx 4686 Stimmen mehr erhielten. Im Amtsbezirk Pforzheim, wo beim ersten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl der Reichsblock am besten unter allen badischen Wahlkreisen abschnitt, hat er gestern noch fast 6000 Stimmen (genau 5982) mehr aufgebracht, während Marx nur 833 Stimmen mehr zufielen.

Aus diesen Vergleichen, die man unter Hinzuziehung des einen oder anderen Amtsbezirks noch ergänzen könnte, geht hervor, wie so sehr verschieden in den einzelnen badischen Bezirken die Parteien noch neuen Stimmenzuwachs erringen konnten. Die intensive Wahlarbeit, die sich dieses Mal bis auf das kleinste Schwarzwalddorf erstreckte, hat sich somit da und dort wohl gelohnt.

Wenn man in Berücksichtigung zieht, daß bei dem ersten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl das Zentrum rund 48 500 Stimmen weniger erhalten hat als bei den Reichstagswahlen am 7. Dezember 1924, daß die Sozialdemokraten vor vier Wochen fast genau dieselben Stimmen auf sich vereinigten wie bei den Dezember-Reichstagswahlen und die Demokraten ein Stimmenweniger von rund 4500 damals zu verzeichnen hatten, so ergibt sich, daß das Gesamtstimmenmehr im ganzen badischen Land von rund 54 000, das gestern auf Marx fiel, von der Nichtwählerschaft des ersten Wahlgangs aufgebracht wurde.

Abgesehen von geringfügigen Ausnahmen, wird man in Baden nicht annehmen können, daß eine größere Zahl von Wählern, die bei dem ersten Wahlgang entweder dem sozialdemokratischen Kandidaten oder dem des Zentrums oder der Demokraten ihre Stimme gegeben haben, gestern Hindenburg gewählt haben. Die 123 600 Stimmen, die der Reichsblock gestern mehr auf sich vereinigte als Jarres vor vier Wochen, dürften sich ebenfalls in der Hauptsache aus der Zahl der damaligen Nichtwähler rekrutieren, denn vor vier Wochen haben ja nahezu über 30 Prozent der badischen Wähler ihrer Pflicht nicht genügt.

Die Kommunisten haben trotz einer maßlosen Agitation genau so schlecht abgeschnitten, wie beim ersten Wahlgang. Daß sie rund 2300 Stimmen mehr erhielten wie vor vier Wochen, will nichts besagen. Zieht man in Vergleich, daß die Kommunisten bei den Reichstagswahlen am 7. Dezember 1924 rund 65 000 Stimmen und bei denen am 4. Mai 1924 sogar rund 105 500 Stimmen in Baden erhalten haben, so tritt der rapide Rückgang der kommunistischen Stimmen in Baden klar zu Tage.

Badische Politik

Die nächste Landtagssitzung.

dz. **Karlsruhe**, 26. April. Die nächste Plenarsitzung des Landtages dürfte am Donnerstag dieser Woche (30. April) stattfinden. Vorher werden die Fraktionen zusammentreten.

Die Badische Landwirtschaftskammer und die Gebäudesondersteuer.

DZ. **Karlsruhe**, 25. April. Da die Badische Regierung und der Badische Landtag auf die Anträge der Badischen Landwirtschaftskammer vom Oktober 1924 und Januar 1925 wegen der Befreiung der Landwirtschaft von der Gebäudesondersteuer noch keine Stellung genommen haben und die Gebäudesondersteuer in Baden weiter auch von den landwirtschaftlichen Gebäuden erhoben wird, ist die Landwirtschaftskammer neuerdings beim Landtag und beim Staatsministerium um sofortige Aufhebung vorstellig geworden. Zugleich wurde beantragt, daß die Gebäudesondersteuer in den anerkannten Notgebieten für das Rechnungsjahr 1924/25 grundsätzlich und ohne Antrag allgemein um die Hälfte nachträglich erlassen und erstattet wird, entsprechend dem Vorgehen des Badischen Finanzministers bei der Grund- und Gewerbesteuer.

Um den deutsch-spanischen Handelsvertrag.

Der Deutsche Weinbauverband erläßt folgende Erklärung:

In den letzten Tagen wurde in den deutschen Tageszeitungen durch ein Korrespondenzbüro die Nachricht verbreitet, eine Ablehnung des deutsch-spanischen Handelsvertrages durch das Plenum des Reichstages würde auch in Weinbaukreisen bedauert werden, da dem Reich Mittel in die Hand gegeben seien, den Weinbau durch das neue Weinsteuergesetz, Abschaffung der Gemeindegetränkesteuern, Ermäßigung der Frachtsätze entgegenzukommen. Demgegenüber erklärt der Deutsche Weinbauverband, die Berufsorganisation des gesamten deutschen Weinbaues, nachdrücklichst, daß der gesamte deutsche Weinbau in größter Einmütigkeit und Geschlossenheit heute noch wie von allem Anfang an mit aller Entschiedenheit vom deutschen Reichstag die Ablehnung des deutsch-spanischen Handelsabkommens in der gegenwärtigen Form fordert. Er weist den Versuch, die öffentliche Meinung durch solche Nachrichten irre zu führen und die geschlossene Front des Weinbaues zu untergraben, mit Entrüstung zurück. Es ist die einmütige Auffassung des gesamten deutschen Weinbaues, daß die oben angegebenen Mittel, wie Ermäßigung der Weinsteuer, Abschaffung der Gemeindegetränkesteuern usw. durchaus notwendig sind, um den Weinabsatz zu heben, daß sie aber in keiner Weise einen Ersatz bilden für die Schäden, die der deutsch-spanische Handelsvertrag dem Weinbau zufügt. Wie es mit dem Entgegenkommen gegen den Weinbau bestellt ist, beweist der Umstand, daß die Reichsbahndirektion Berlin die Vorlage des Antrages auf Frachtermäßigung für Wein an die Ständige Tarifkommission dieser Tage abgelehnt hat mit dem Hinweis auf den Ausfall, der für die Reichsbahnen dadurch entstehen würde, und auf die Ungeeignetheit derartiger Maßnahmen zur Linderung der Notlage des Weinbaues. Der Weinbau kann sich auf solche zweifelhaften Versprechungen, die nicht einmal das Uebel an der Wurzel packen wollen, nicht einlassen. Er verlangt für sich, unzweifelhaft mit dem gleichen Recht wie die Industrie für ihre Erzeugnisse, einen ausreichenden Zollschutz, um existieren zu können.

Die Gesundheit der Frau

erhalten und fördern tägl. Ausspülungen mit **Antiseptikum Frebar.** Überraschend kräftigende und erfrischende Wirkung, stark desinfizierend, beseitigt schlechte Gerüche. Aerztl. empfohlen, seit über 20 Jahren erprobt, preisgekrönt. 100 Gramm-Flasche Mk 1.5, doppelter Inhalt Mk. 2.00 Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften, bestimmt bei **Wörner, Kleiner & Co.,** Waldstraße 49, **J. Unterwagner,** Kaiser Wilhelm Passage 22/26.

Pianos Harmoniums erste Weltmarken, zu günstigen Preisen und Bedingungen **KARL LANG** Kaiserstraße 167, I. Telefon 1073 Salamander - Schuhhaus

ren überhaupt nur noch instrumental, sie wirbeln die menschliche Stimme herum, daß sie einem leid tun kann; darum sind wir auf dem toten Punkt angelangt, wo die gewalttätigste Uebersteigerung kein wahres musikalisches Leben mehr erzeugt. Aber mehr und mehr kommt uns die Erleuchtung, was das vornehme, edle Singen für die Musik bedeutet und wie schwer es zu lernen ist. Aus diesem Grunde müssen wir die Werke, die aus dem Reich des Gesanges stammen, originalgetreu wiedergeben. Die echte italienische Opera buffa ist ohne Secco-Rezitativ nicht denkbar. Singend behält der Sänger viel leichter die Farbe des Charakters bei, als wenn er in platten Dialog übergehen muß. Lortzing hat sich zu helfen gewußt, er streute in die gesprochene Rede zündende Witze ein. Das geschieht in der Opera buffa selten. Das Secco-Rezitativ muß die Handlung vorwärts treiben, der Witz liegt in der Situation, im Heißlaufen der Erregung, in der Art, wie Gift verspritzt wird. Den Naturlaut dieser Erregung trifft der Sänger am besten im Gesang. Hierin ruht der Hauptzweck des Secco-Rezitativs der Buffo-Oper das auch Pergolesi in der „Magd als Herrin" ganz in diesem Sinne verwendet hat. Nun besitzen wir seit Jahren eine ausgezeichnete, originalgetreue Ausgabe der „Serva padrona" von Hermann Abert, dem hervorragenden Kenner altitalienischer Musik. Die Uebersetzung des Urtextes ist vortrefflich und da, wie schon gesagt, die ursprüngliche Handlung Sinn, Fluß und Leben hat, so würde man erst durch die Einschaltung der Secco-Rezitativen und die Benützung der Pergolesischen Instrumentation merken, was die „Serva padrona" eigentlich ist. Das Intermezzo würde uns weit inhaltsreicher, graziöser und musikalisch vornehmer erscheinen.

Die Zerbine sang Frau Hilde Baß-Kehlmann mit ihrer weichen, zarten, sympathischen Stimme. Sie hätte da und dort allerdings tonlich und darstellerisch schärfer ins Zeug gehen dürfen. Den italienischen Sprühteufel glaubte man ihr nicht ganz. Recht wacker fand sich Fritz Hancke mit dem Doktor Pandolfo ab. Er belebte namentlich den zweiten Teil des Werkchens sehr geschickt. Ein Kabinettstückchen war der stumme Scapin Fritz Loichingers.

Flottes Spiel und angenehmen Gesang zeigte Theodor Heuser als Graf Gil in „Susannens Geheimnis". In dieser Oper fühlte sich Frau Hilde Baß-Kehlmann mehr in ihrem Element, sang und spielte edel und anmutsvoll. Sehr unterhaltend gab Fritz Hancke den Diener Sante. Staatskapellmeister Alfred Lorentz dirigierte beide Werke, die Oberspielleiter Carl Stang stilvoll in Szene gesetzt hatte, mit Liebe und Schwung. Die hübschen Intericurs Emil Burkhards und die reizenden Kostüme Marg. Schellenbergs gefielen sehr.

„Holofernes".

Die neue Oper E. N. von Rezniceks, auf deren dramatische und künstlerische Werte wir ebenfalls schon in der „Musik"-Beilage hingewiesen haben, erzielte am Sonntag abend einen durchschlagenden Erfolg. Der Sieg war schon nach dem ersten Akt, der wie ein Vorspiel anmutet, sicher. Dem erfahrenen Bühnenkenner Reznicek ist es geglückt, die tragischen Züge der Judith und des Holofernes lebensgemäß und eindringlich herauszumeißeln und beide Individuen zu dramatischen Gestalten zu erhöhen. Weil er als Musiker gezwungen war, sie der abstrakten Welt Hebbels zu entreißen, konnte er ihnen die menschliche Wärme geben, die in des Dichters Drama latent bleibt. Aber dieses, mit seinen Volksszenen und farbigen Kontrasten, gestattete ihm dennoch, ein wirkungsvolles Libretto herauszuholen, dessen Text fast ganz von Hebbel stammt. Und auch in diesem Ausschnitt blieb der große Dichter und Dramatiker durchaus erhalten, seine Vornehmheit hat auf die Musik zurückgewirkt, die bei allen Ausbrüchen der Sinnenglut doch keusch, edel, ausdrucksrein bleibt, weil Reznicek eben als künstlerisches Ziel die menschliche Tragik der beiden Hauptpersonen fest im Auge behielt, nicht so sehr das Sexuelle in den Mittelpunkt rückte, als vielmehr die ungeheure Sehnsucht und Anspannung zweier verschiedener Geister, ihre höchste Mission zu erfüllen und sie und sich, wenn auch mit dem Tode, zu vollenden. Die Erkenntnis der gegenseitigen Größe läßt sie sich einen Augenblick ähnlich, verwandt erscheinen, in diesem Gefühl treffen sich ihre Körper, doch ihre innersten Wesenheiten stoßen sich gleich wieder ab. Diese seelischen Kurven sah Reznicek und folgte ihnen mit seiner Kunst. Das erotische Moment blieb für ihn das, was es für die beiden Personen war, eine Episode innerhalb ihres kolossalen Willenskomplexes. Darum erscheinen Judith und Holofernes gesichtereich, ergreifend in ihrer heldischen Lebensauffassung. Solche Menschengestaltung führt ins Tiefe und man merkte es dem Publikum wohl an, wie sehr es durch die Vorgänge und die Charakterentschleierungen jener Beiden gepackt war.

Die Musik zeigt die anschauliche Gestik der Romantik, wie sie sich über Richard Strauß hinaus entwickelt hat. Nur sieht man in diesem Werk deutlich das Bestreben, zur Form zurückzukehren, die Uferlosigkeit zu meiden. Reznicek betont mit Nachdruck, daß er eine „Oper" habe schreiben wollen und das ist sein „Holofernes" ohne Frage. Die Szenen haben Rundung, Geschlossenheit, sind mit arienartigen Gesängen und Liedern geschmückt. Das Lokalkolorit ist farbig gut bestimmt, die Faktur überaus fein und sauber, überall haben Geist und Geschmack geschaffen und gefeilt. So stellt sich das Werk als eine Bereicherung der zeitgenössischen Opernliteratur dar, besonders wertvoll durch zwei für Sänger dankbare Gestalten.

Die Erstaufführung war eine Glanzleistung der Karlsruher Landesbühne. Um sie haben sich vor allen Staatskapellmeister Alfred Lorentz, der mit völliger Hingabe dirigierte und Oberspielleiter Carl Stang, dem die Verlebendigung des Werkes aufs Beste glückte, verdient gemacht. Die Rolle der Judith ist wie geschaffen für Hedy Iracema-Brügelmann, die sie monumental verkörperte und ganz vorzüglich sang. Jede Geste, jeder Ton war durchpulst von großem, starkem Empfinden, das ganz Einfühlung in diese heroische Gestalt war. Als Holofernes zeigte auch Walter Warth ganz bedeutendes stimmliches und darstellerisches Format, für sein machtvolles Organ hat er hier eine Partie gefunden, die ihm besonders lieb sein muß. Hervorragend schön sang Dr. Herm. Wucherpfennig den Oberpriester. Lotte Wenzel schuf aus der Abra eine überaus ansprechende Figur. In den Nebenrollen boten Rudolf Balve, Albert Peters (der als Daniel den kurzen Ausruf „Steinigt ihn" unheimlich formte), Christian Lander, Eugen Kalnbach, Fritz Loichinger, Freia Kühner ihr Bestes. Uneingeschränktes Lob sei auch den Leistungen des Orchesters, des (verstärkten) Chors und des Balletts gezollt. Letzteres ließ unter Leitung und Mitwirkung von Ballettmeisterin Wini Laine wirkungsvolle und fließende Tanzkompositionen sehen. Plastisch edel war das erste Bühnenbild Emil Burkards, malerisch das zweite. An den schönen Kostümen Marg. Schellenbergs konnte sich das Auge erfreuen.

Zum Schluß der Vorstellung wurden die Hauptdarsteller, der Komponist sowie Dirigent und Oberspielleiter viele Male vor den Vorhang gerufen. A. R.

Kunst und Wissenschaft

Von Karl Wagner, dem geschätzten Karlsruher Landschaftsmaler, sahen wir in diesen Tagen ein künstlerisch vortrefflich gelöstes Wandgemälde des Hohentwiel. Das monumentale Bild ist für das Bahnhofsgebäude der Station Singen bestimmt: es wird ohne Zweifeld in seiner großzügigen Auffassung, in seinem satten Farbenreichtum, in seiner geschickten Komposition zahllose Reisende erfreuen. Die von Dichtung und Geschichte umwobene, „schicksalskundige" Burg, die auf dem Basaltkegel als „Nase des Hegaus" trutzig in das Land blickt und den schimmernden Bodensee zu Füßen liegen sieht, hat nun wieder einen neuen Lobpreiser, diesmal aus der Malerzunft, gefunden. Unserem Heimatland wird das schöne Bild gewiß neue Wanderer und Verehrer zugewinnen.

Ein Grabdenkmal für Walter Flex. Dem Dichter Walter Flex, der auf der Insel Oesel gefallen und dort begraben worden ist, beabsichtigt der Alt-Wandervogel ein Grabdenkmal zu setzen. Die hierfür notwendigen Mittel sollen durch Veranstaltungen von Vortragsabenden und durch freiwillige Spenden aufgebracht werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Deutsche
Teppiche

Axminster-Teppiche
aus bester Kammgarnwolle, weltbekannte Plüschqualität.

62/125	138/200	170/265	200/300	230/315	250/350	300/400 cm
12.70	42.70	63.-	93.50	112.-	139.-	187.-

Prima Axminster-Teppiche
seit vielen Jahren erprobtes Fabrikat

60/120	90/180	138/200	170/235	200/300	230/315	250/350	300/400 cm
15.-	32.60	54.-	77.-	116.-	141.-	171.-	235.-

Um Verwechslungen mit minderwertigen Qualitäten vorzubeugen, sind die Teppiche mit Originalplomben der Fabrik versehen.
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten!
Teilzahlung gestattet!
Teppich-Haus Carl Kaufmann
Karlsruhe, Kaiserstraße 157, eine Treppe hoch
gegenüber der Rhein. Creditbank

Badisches Landestheater
Dienstag, 28. April
A 22. Th.-Gem. 4801 b. 5000. Volksbühne 8.
Unter musikalischer Leitung des Komponisten:
Holofernes
Oper in zwei Akten, von E. N. v. Reznicek.
In Szene gef. C. Stang.
Personen:
Osias — Dr. Wucherpfennig
Judith — Brügelmann
Abra — Wenzel
Holofernes — Warth
Achior — Balve
Erster Hauptmann d. Holofernes — Kalnbach
Zweiter Hauptmann d. Holofernes — Grötzinger
Dritter Hauptmann d. Holofernes — Meyer
Assad — Lander
Daniel — Peters
Gesandter v. Mesopotamien — Loichinger
Ein Trabant — Reimers
Eine weibliche Stimme — Kühner
Der Kämmerer des Holofernes — Kilian
Zwei Mädchen aus Bethulien — Gast, Vagels
Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 9½ Uhr.

Oeffentlicher populär-wissenschaftlicher Vortrag!
Wohlmuth
Heute Dienstag, den 28. April, abends 8 Uhr, wird im *Saale der „Vier Jahreszeiten"*
der medizin. Schriftsteller, *Herr G. Engelhardt, Überlingen,* über das Thema
„Gesundheit und Lebenskraft durch galvanischen Schwachstrom"
sprechen. Eintritt frei! Jedermann hat Zutritt!
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Wohlmuth-Institut Karlsruhe
Karl-Friedrichstraße 26. Telefon 3091.

F. WOLFF & SOHN'S
Körperpflegemittel sind unentbehrlich zur Erhaltung der Gesundheit.
Kaloderma-Seife
-Gelee und -Reispuder zur Hautpflege
Kaloderma-Seife, das Stück . . . . Mk. -.70
Kaloderma-Gelee, die Tube Mk 1.-, -.75 und -.50
Kaloderma-Reispuder, Schachtel Mk. 1.25 und -.65
Fidelitas-Kölnisch-Wasser
½ Flasche Mk. 1.25 1/1 Flasche Mk. 2.25
Karlsruher Wasser
½ Flasche Mk. 1.00 1/1 Flasche Mk. 2.00
Ferner Toilette-Gegenstände wie Kämme, Bürsten, Schwämme usw.
Luise Wolf Wwe., Parfümerie
Karl-Friedrichstraße 4, Fernruf 2214

Grammophon Apparate Platten
Neu-Aufnahmen
Große Auswahl
H. Maurer
Kaiserstraße 176
Eckhaus Hirschstraße

ODEON
MUSIK-APPARATE
MUSIK-PLATTEN
sind das Entzücken des Kenners
Unverbindl. Vorführung
Katalog gratis.
ODEONHAUS
Tel. 339, Kaiserstr. 175.

RESI Waldstrasse
Täglich:
Der Mann mit den 2 Müttern
5 Akte nach der gleichnamigen Novelle von **Alice Duer-Miller**
„Sechs bange Tage"
Ein Roman aus der Nachkriegszeit in 6 Akten mit **CORINE GRIFFITH.**

Gesellschaft Eintracht e. V.
Mittwoch, den 29. April, abends 8 Uhr
Konzert
des **Instrumental-Vereins,** wozu wir unsere verehrten Mitglieder einladen. Karten an der Abendkasse gegen Vorzeigen der Mitgliederkarten.
Der Vorstand.

Künstlerhaussaal
Morgen, den 29. April, abends 8 Uhr
Lustiges zur Laute.
Vollständig neues Programm.
AGNES DELSARTO
Hamburg: . . . . sie versteht die göttliche Kunst, das goldene Lachen zu erwecken.
Stuttgart: Da ist Lachen und Weinen, Schalk und Uebermut, Verliebtheit, Ernst und Wehmut, kurz alles, was das Lautenlied braucht, um in seiner einfachen Art recht zu wirken. Das Publikum, das den ganzen Saal füllte, wurde immer mehr entzückt und begeistert von der liebenswürdigen Künstlerin und ruhte nicht, bis noch einige Dreingaben gewährt wurden.
Mannheim: In dem überfüllten Saal war es toller als beim dritten Mal . . . . Ihre frohe Heiterkeit hellte uns die finstere Zeit, schwemmte Trübnis, Stumpfsinn weg.
Lübeck: Das Eis schmilzt von der Seele unter der Leidenschaft der frohen Laune und die Welt zeigt sich im neuen Gewande. Der Abend wird zu einem Erlebnis.
Karten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 zuzügl. Steuer in der Musikalienhandlung Kaiser- Ecke Waldstraße
Fritz Müller

UNION-THEATER
Der erstklassige Sonderspielplan:
Der Turm des Schweigens
6 Akte von C. J. Braun
In den Hauptrollen:
Xenia Desni **Nigel Barrie**
Hanna Ralph **Fritz Delius**
Außerdem: **Beiprogramm.**

Karlsruher Liederkranz
20 8
1841.
Heute (Dienstag)
Probe
Beginn 8¼ Uhr
Der Vorstand.

„Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem Hautjucken. Durch ein halbes Stück Zucker's Patent-Medizinal-Seife habe ich das Übel völlig beseitigt. H. S., Poliz.-Serg." Dazu Zuckooh-Creme (nichtfettend u. fetthaltig). In all. Apothek., Drogerien u. Parfümerien.

COLOSSEUM
Täglich 8 Uhr
Sonntags 4 und 8 Uhr
Zauberschau Kassner

Künstlerhaussaal
Heute
Dienstag, den 28. April, abends 8 Uhr
Nordischer Komponistenabend
Konzertsängerin A. Bienert-Boserup, Kopenhagen (Sopran), Konzertmeister C. Tromp, St. Gallen (Violine), Musikdirektor K. Bienert (Klavier)
Werke von E. Alnaes, A. Backer-Gröndahl, E. Grieg, P. Heise, T. Kuula, R. Langgaard, E. Melartin, J. Sibelius, E. Sjögren.
Karten zu Mk. 5.—, 3.—, 2.—, 1.— inkl. Steuer in der Musikalienhandl. Kaiser-, Ecke Waldstr.
Fritz Müller

Wiener Hof
Fasanenstr. Ecke Zähringerstr. - Tel. 849
Gut bürgerliches Wein- und
Speise-Restaurant
Täglich ab 8 Uhr abends
erstkl. Künstler-Konzert
Zum Ausschank gelangen prima offene und Flaschenweine sowie ff. Schrempp-Printz Bier. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Es ladet höfl. ein **Adolf Ritter**
früher **Hotel Pfälzer Hof, B'Baden.**

Größte Auswahl und **günstigste Bedingungen** beim Kauf eines **Pianos** oder **Harmoniums**
Katalog umsonst
ODEONHAUS
Kaiserstr. 175 Tel. 339

Ein kalter Schlag.

Novelle von Trude Volkner.

(2) ——— (Nachdruck verboten.)

Und da galoppierte schon Fritz zurück. Er schwang sehr unkorrekt, wie ein Fähnlein, eine weiße Visitenkarte, die ihm Matthieu mit vorwurfsvoller Miene abnahm und auf ein kleines silbernes, immer bereitstehendes Tablett legte, um sie der Gräfin-Mutter zu präsentieren. Ganz im Hintergrunde sah man aber bereits die hohe Gestalt eines rüstig Voranschreitenden kommen.

Doktor Herbert Zeumer
Kapellmeister

las die Gräfin erstaunt, laut und deutlich.

Sie überlegte einen Moment. „Das muß der älteste Sohn von Pastor Zeumer sein, einem frühern Freunde meines Mannes", fügte sie erläuternd, Jasper zugewendet, bei. Es schwang ein ganz leiser Unterton wie eine Mißbilligung mit, als ob sie es eigentlich merkwürdig fand, daß der verstorbene Graf solche bürgerlichen Freunde hatte.

„Kapellmeister!" der lange Baron dachte nach. „Das sind so Kerls mit langen Haaren, schmutzigen Umlegkragen und unmöglichen Schlapphüten, ich weiß", und er zündete sich dabei, mit fragender Verbeugung, eine neue Zigarette an.

Malwida lachte schon wieder. „Wieso er dann aber Doktor ist, verstehe ich nicht", kicherte sie.

„Nun, da kommt er schon, Ihr könnt ihn ja gleich nach allem fragen", sagte Antoinette, der bei der Nennung des Namens eine sehr feine Röte ins Gesicht gestiegen war", jedenfalls ist es mal was Anderes, und das liebe ich."

Ja, da kam er wirklich schon, eine kräftige, elegante Gestalt. Nichts Absonderliches war an ihm zu sehen. Weder schmückte ein Schlapphut sein Haupt, denn er hielt einen hellen Strohhut in der Hand — modernste Form, konstatierte Jasper für sich — noch legte sich ein Umlegekragen zweifelhafter Weiße um seinen Hals. Er sah gut aus, forsch, elegant, wenn auch nicht so hypergepflegt, wie z. B. der Baron von und zu Bützow. Aber er hatte durchaus nichts Musikantenhaftes an sich, das mußte sogar die alte Gräfin zugeben, als der Doktor sich jetzt verbeugend ihr die Hand küßte.

„Lieber Doktor", lächelte sie huldvoll und mit einer graziösen Handbewegung, „meine Töchter, Miß Wood kennen Sie ja noch, Baron Jasper Bützow, der Bräutigam meiner jüngsten Tochter", das war alles sehr anstrengend bei der Hitze, und sie lehnte gleich wieder nachlässig im Korbstuhl zurück, indeß Miß Wood, die bei der Vorstellung aufgewacht war, ihr besorgt eines der bunten Kretonnekissen in den Rücken schob.

Beide Herren verbeugten sich. Die jungen Gräfinnen reichten Doktor Zeumer die Hand, und dabei flog wieder ein leichtes Rot über die Wangen der älteren Komtesse, während sie gewollt nachlässig fragte: „Wie lange haben wir uns nicht gesehen, Herr Doktor oder muß man sagen Herr Kapellmeister?" Malwida lachte dazu ihr etwas geistloses perlendes Lachen.

„Ganz wie Sie befehlen, Komtesse", erwiderte Doktor Zeumer mit kräftiger Stimme, „und mein Titel ist Doktor." Die erste Frage schien er überhört zu haben.

„Sie rauchen?" fragte Jasper und holte bedachtsam sein goldenes Zigarettenetui aus der Tasche, auf dem allerhand blitzende Steinchen in Wappen und Monogrammform spielten, und nachdem Zeumer sich eine Zigarette angesteckt hatte und auf eine einladende Handbewegung der Gräfin auf einem der le[illegible] Stühle Platz nahm, herrschte einen Augenblick Stille.

Matthieu, der wohlgeschulte, nahte mit dem bewußten silbernen Tablett, auf das er eine frische Tasse gestellt hatte und goß bedachtsam aus der schweren, alten Silberkanne das duftende hellgelbe Getränk hinein. Dann reichte er, immer mit der altfränkischen Grandezza, die ihm eigen war, Kuchen und Brötchen und zog sich dann wieder geräuschlos auf seinen Platz zurück.

„Kuriose Gesellschaft," dachte der junge Doktor, „da sitzen sie nun alle wie die Götzenbilder und wissen nicht, wovon sie mit mir reden sollen", und er löffelte etwas nervös in der dünnen Chinatasse herum, so daß Miß Wood, die fast wieder eingeschlafen war, erstaunt den Kopf hob und leise ihr flehendes: „oh don't" murmelte. Darüber fing nun Malwida laut zu lachen an und auch Zeumer stimmte befreit ein.

„Wenn Sie nun genug gelacht haben, werden Sie uns erklären, wieso man auf einmal Musikant, ich meine Kapellmeister u n d Doktor sein kann", forderte Antoinette gebieterisch und schob nervös ihren sehr schönen Rubinring am Ringfinger der linken Hand auf und ab, ein Zeichen „großer Kribbligkeit", wie Malwida innerlich erstaunt konstatierte.

„Nichts einfacher als das", rief Zeumer vergnügt, „ich habe halt Musik studiert und meinen Doktor gemacht und daraufhin eine Kapellmeisterstellung erhalten."

„Soso, sehr interessant", murmelte die Gräfin-Mutter, die eigentlich nicht recht wußte, was sie mit dem plötzlich hereingeschneiten Gast machen sollte, „und das ist also ein solider Beruf, so immer Takt zu schlagen usw.?"

Um Zeumers Mundwinkel zuckte es verräterisch, und es schien, as wolle er eine kräftige Antwort erteilen. Doch zufällig fiel sein Blick auf die ältere Komtesse, und da nahm er sich zusammen: „An dem Theater, an dem ich beschäftigt bin, das frühere Hoftheater in K.", sagte er bedächtig, „waren sogar die Kapellmeister hoffähig."

„Aber nein, so was", platzte Malwida heraus, und dann, ein wenig verlegen, „wissen Sie, Mama denkt immer, Musikant ist Musikant — ich meine, sie kennt die feineren Unterschiede dieser musikalischen Berufe nicht"
sie ganz stolz auf Jasper und fand, sie habe sich großartig aus der immerhin heiklen Situation gezogen.

„Sie betonen immer das Wort M u s i k a n t so eigen. Ich nehme es als das, was es bedeutet", erwiderte Zeumer. „Musikant sein, so, wie ich es auffasse, ist etwas Hohes, Schönes und Reines."

„Niemand zweifelt daran", lachte Malwida und blickte fragend um sich, und die Gräfin lächelte sauersüß, nur Antoinette sah böse um sich, als habe man sie gekränkt.

„Nun möchte ich aber den Grund meines plötzlichen Ueberfalls erzählen, wenn es gestattet ist", sprach die kräftige, junge Stimme Zeumers wieder, dabei blies er nachdenklich einen hellblauen Rauchkringel in die Luft. „Ich soll nämlich Grüße von Lissy bringen," und ehe die Gräfin, die ein ungemein verdutztes und fragendes Gesicht machte, etwas sagen konnte, „Lissy und ich haben uns verlobt."

„Verzeihung", die Gräfin blickte leicht verwundert auf, „ich höre mit Vergnügen von Ihrer Verlobung — aber Lissy, wer ist Lissy?" und innerlich dachte sie: arroganter Mensch, was geht mich seine Verlobung mit einer „Lissy" an.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus dem Stadtkreise

Rückblicke vom Tage.

Dienstag, den 28. April.

Der spätere Geschichtsschreiber Hermann Baumgarten erblickte am 28. April 1825 in Lesse (Braunschweig) das Licht der Welt. 1861 ging er als Professor nach Karlsruhe, 1872 in gleicher Eigenschaft nach Straßburg. Seine Hauptwerke sind: „Geschichte Spaniens zur Zeit der französischen Revolution", „Vor der Bartholomäusnacht" u. a. Er starb am 19. Juni 1893 in Straßburg. Nach seinem Tode gab Varrentrapp Baumgartens historische und politische Aufsätze und Reden mit seiner Biographie von Marcks heraus. — Samuel Cunard, der Begründer der transatlantischen Dampfschiffahrt zwischen Boston—Neuyork und Liverpool, geboren 1787 in Halifax, segnete das Zeitliche am 28. April 1865. Die noch heute bestehende Cunard-Linie gründete er 1840. 1859 wurde er Baronet. — Drei Jahre später, am 28. April 1853, entwand der Tod dem Dichter und Schriftsteller Ludwig Tieck die Feder. Geboren am 31. Mai 1773, lebte er seit 1799 in Jena, wo er sich an die Brüder Schlegel, an Hardenberg, Fichte und Schelling anschloß. Er war Intendant des Dresdener Hoftheaters und lebte seit 1841 in Berlin. — Auch Heinrich Gotthard v. Treitschke, der Geschichtsschreiber und Publizist, ward am 28. April aus dem Leben berufen, und zwar im Jahre 1896. Geboren am 15. September 1834 in Dresden, wurde er 1863 Professor in Freiburg, 1866 Professor in Kiel, 1867 in Heidelberg, 1874 in Berlin. Seit 1871 war er Mitglied des Deutschen Reichstages. Seit 1866 war er Herausgeber der Preußischen Jahrbücher, gab einen Band vaterländischer Gedichte heraus und war ein hervorragender Vertreter des deutschen Gedankens. — 1915 am 28. April marschierte die Armee des Generals v. Below in Kurland ein.

Erhöhung der Personenfahrpreise.

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft sieht sich im Hinblick auf einen ungedeckten Mehrbedarf für das Geschäftsjahr von ca. 80 Millionen Mark veranlaßt, mit Wirkung vom 1. Mai d. J. die Personentarife um rund 10 Prozent zu erhöhen.

Ein Zwischenfall am Wahltag in Karlsruhe.

Man teilt uns mit: Am Sonntag gegen 5 Uhr nachmittags, von einer Propagandafahrt des Jungdeutschen Ordens in die Umgebung im Heimwege begriffen, begegneten zwei Ordensbrüder auf der Kaiserstraße zwischen Hirsch- und Leopoldstraße den drei Autos des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold. Die Ordensbrüder gingen in der Richtung Mühlburgertor auf der linken Seite auf dem Gehweg ruhig inmitten der vielen Fußgänger. Die Autos überholten diese und wendeten sofort am Kaiser-Wilhelms-Platz und fuhren ihnen entgegen. Die Ordensleute gingen ruhig und ohne ein Wort weiter, trotzdem wurden sie von den Insassen der Autos beschimpft und mit Fahnenstangen nach ihnen geschlagen. Der eine Ordensbruder erhielt von dem einen Fahnenträger des zweiten Wagens einen Schlag über den Kopf, wodurch er im ersten Augenblick betäubt wurde. Durch die Wucht des Hiebes zerbrach sogar die Fahnenstange. Nun drangen mitfahrende Radfahrer sofort auf diese ein und die Wagen hielten ebenfalls. Nur der eine Ordensbruder war im Besitze eines Stockes, sonst hatten sie keine Waffen bei sich. Inzwischen waren ungefähr 20—25 Mann von den Wagen herbeigeeilt, und diese schlugen mit Stöcken und sonstigen Gegenständen auf die beiden Wehrlosen ein. Nachdem der eine mit seinem Stocke die ersten abgewehrt hatte, gelang es ihm, sich in einen Hausgang zu flüchten. Nur mit Mühe gelang es beherzten Männern, den am Boden Liegenden aus seiner bedrängten Lage zu befreien. Der eine Ordensbruder erhielt einige Verletzungen am Kopfe und war genötigt, erst auf die Wache zu gehen, um dort den Vorfall zu melden.

Strafantrag ist gestellt, hoffentlich gelingt es, wenigstens einen der Täter zu fassen.

*

Sein 50jähriges Berufsjubiläum konnte gestern bei bester Gesundheit der technische Direktor des C. F. Müllerschen Verlags (Karlsruher Tagblatt), Herr Paul Bobardt, begehen. Auch das Personal des Betriebs ließ den Tag nicht vorübergehen, ohne in schlichter Feier Glückwünsche dargebracht zu haben. Nach dem stimmungsvollen Vortrag des Chors „Das ist der Tag des Herrn" durch eine Sängerabteilung des Betriebs wurden dem überraschten Jubilar von dem Betriebsrat des Personals mit Blumen und Sinnigkeiten ehrende Aufmerksamkeiten zuteil, die von Worten der Wertschätzung und Anhänglichkeit begleitet waren. Mit dem Vortrag eines weiteren gemütvollen Chors fand die Ehrung ihr Ende. Mögen die vielen herzlichen Wünsche auf ferneres Wohlergehen sich erfüllen.

Silberne Hochzeit. Heute Dienstag begeht der hier in vielen Kreisen bekannte und beliebte Kassendiener Bischoff, seit Jahren bei der Badischen Bank, seine silberne Hochzeit, wozu wir ihm und seiner Gattin recht herzlich gratulieren. Möge das Jubelpaar in gleicher Rüstigkeit das goldene Ehejubiläum erleben.

Die älteste Wählerin, die an der Wahlurne erschien, dürfte wohl die 91½ Jahre alte Witwe Frau Häfele aus dem Stadtteil Karlsruhe-Rüppurr sein. Zwei Damen führten die gebrechliche Frau zur Wahlurne. Indeß ist das ein erhebendes Beispiel an Pflichtgefühl, das festgehalten zu werden verdient.

Plakatwettbewerb für das 28. Verbandsschießen Baden—Pfalz—Mittelrhein. Zu der Nachricht über die Preisverteilung im Plakatwettbewerb für das 28. Verbandsschießen wird uns mitgeteilt, daß der Verfasser des mit dem 3. Preis ausgezeichneten, Kennwort „Bäff-Bäff" Maler Vohdin-Karlsruhe ist, während als Verfasser des angekauften Entwurfs „Der Festtag", Maler Karl Mathes-Karlsruhe zu nennen ist. Weiterhin sei erwähnt, daß der Entwurf mit dem Kennwort „Freischütz" nicht seitens des Preisgerichts zum Ankauf empfohlen, sondern von der Schützengesellschaft Karlsruhe aus freien Stücken angekauft wurde.

Die Ausprägung weiterer Silbermünzen zu einer und zwei Mark im bekannten Mischungsverhältnis wird jetzt angeordnet. Bekanntlich hat der Reichsrat die Emissionsgrenzen von 5 auf 10 Reichsmark pro Kopf erweitert. Silberanschaffungen dafür sind nicht mehr erforderlich.

Volksfest in Lustadt (Pfalz). Die Ortsgruppe Lustadt des Pfälzerwaldvereins veranstaltet, wie berichtet, am 3. Mai ein Volksfest, verbunden mit großem Käseessen. Wie der „Dürkheimer Worschtmarkt" haben auch die „Loschter Handkeesdrikker" bis auf den heutigen Tag ihre Eigenart bewahrt und lassen jetzt die alten Sitten und Gebräuche wieder aufleben. Der Pfälzerwaldverein fordert die Karlsruher Bürgerschaft zur regen Teilnahme an diesem Fest am 3. Mai auf. Der Karlsruher Verkehrsverein bittet, dieser Einladung zahlreich Folge zu leisten und mit einem sonntäglichen Ausflug in die Pfalz einen Besuch dieses Festes zu verbinden. Wie wir hören, wird sich die hiesige Ortsgruppe des Pfälzerwaldvereins mit einer besonderen Gruppe an dem Volksfest beteiligen, der sich die übrigen Teilnehmer anschließen können. Um evtl. eine Ermäßigung durch Lösung von Gesellschaftsfahrkarten zu ermöglichen, ist eine Beteiligung von mindestens 30 Personen erforderlich. Die Anmeldung zu dieser Fahrt kann in der Hauptgeschäftsstelle des Verkehrsvereins Karlsruhe (Bahnhofplatz 6) erfolgen, wo auch Näheres wegen der Fahrzeiten zu erfahren ist.

Das Badische Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 18 enthält Verordnungen über die Ausbildung der Handarbeitslehrerinnen und der gewerblichen Fortbildungsschule.

Festgenommen wurden: ein 51 Jahre alter verheirateter Schieferdecker aus Wedikon (Schweiz), der von der Staatsanwaltschaft hier wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgt wird, eine 41 Jahre alte Witwe von Untermünstertal, wohnhaft hier, wegen Beihilfe zur Abtreibung, eine Dienstmagd von Teutschneureut wegen Diebstahls, ferner 12 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Veranstaltungen.

Stadtgartenkonzert. Heute Dienstag nachmittags von 3½—6 Uhr, wird im Stadtgarten von der Kapelle der Vereinigung badischer Polizeimusiker unter Leitung von Obermusikmeister J. Heisig das 2. Nachmittagskonzert ausgeführt.

Nordischer Musikabend. Heute Abend 8 Uhr wird sich dem Karlsruher Publikum eine nordische Künstlerin A. Bienert-Boserup, Kopenhagen im Künstlerhaus vorstellen mit einer Anzahl dänischer, schwedischer und norwegischer und finnischer Lieder. Das weitere Programm enthält ausschließlich nordische Musik. Es ist eine Anzahl alte und moderne Liederkompositionen, die einen Einblick in die musikalische Lyrik Skandinaviens geben. Außerdem bringt das Programm noch zwei Kammermusikwerke für Violine und Klavier, eine Suite des Norwegers Alnaes und von J. Sibelius eine Sonatine für Violine und Klavier, in der Konzertmeister C. Tromp aus St. Gallen den Violinpart übernommen hat. Musikdirektor K. Bienert, Konstanz, wird am Flügel sein. Außer an der Abendkasse sind Karten noch in der Musikalienhandlung Fritz Müller, erhältlich.

Standesbuchauszüge.

Sterbefälle. 25. April: Marie Schmidt, 28 Jahre alt, Ehefrau von Ludwig Schmidt, Bäcker. 26. April: Elise Hölzer, 61 Jahre alt, Ehefrau von Gustav Hölzer, Architekt; Gottfried Glaser, 16 Tage alt, Vater: Josef Glaser, Heilgehilfe. Adolf Heinze, 67 Jahre alt, Kaufmann, Ehemann. 25. April: Peter Rausch, 59 Jahre alt, Händler, Witwer. 26. April: Babette Klein, 40 Jahre alt, Witwe von Max Klein, Kaufmann. 27. April: Hedwig Frick, 13 Jahre alt, Vater: Heinrich Frick, Steuerassistent.

Tagesanzeiger

Man beachte die Anzeigen.

Dienstag, den 28. April.

Bad. Landestheater: 7½ bis gegen 9½ Uhr: Holofernes.
Stadtgarten: Nachm. 3½—6 Uhr: Konzert der Vereinigung badischer Polizeimusiker.
Colosseum. Täglich Vorstellung. 8 Uhr: Zauberschau Kaßner.
Künstlerhaussaal: Nordischer Komponistenabend. 8 Uhr.
Karlsruher Liederkranz: 8¼ Uhr Probe.
Weltpanorama: Eine interessante Tour von Cairo zum Nildelta und den Katarakten.
Reß-Lichtspiele: Der Mann mit den zwei Müttern. — Sechs bange Tage.
Union-Theater: Die Türme des Schweigens.

Aus Baden

Schneefälle im Schwarzwald.

cn. **Vom Schwarzwald,** 27. April. (Privattel.) Am Samstag und Sonntag herrschte in den höheren Lagen des Schwarzwaldes noch ausgesprochenes Winterwetter. Ein rauher, eisiger Nordwind brauste über die Höhen und dichte Nebelwolken zogen über das Gebirge. Bereits am Samstag nachmittag setzte Schneefall in den Lagen oberhalb 1000 Meter ein und am Sonntag früh und in der Nacht zum Montag schneite es gar bis auf 700 Meter herab. Da die Temperatur bis auf den Gefrierpunkt gefallen war, konnte sich der Schnee zunächst behaupten, und im Nu waren die längst schneefreien Gefilde oberhalb 800 Meter wieder in ein winterliches Weiß gehüllt. Aus St. Blasien, Titisee, Höchenschwand und Todtmoos wird berichtet, daß dort eine zentimeterhohe Schneedecke zur Bildung kam, während in den obersten Gebirgslagen die neue Schneedecke heute morgen 3 bis 5 Zentimeter betrug. Vom Feldberg bis zum Belchen und Schauinsland hatte sich eine geschlossene Neuschneedecke gebildet; die Temperatur war dort bis auf — 3 Grad unter Null gesunken. Die Nord- und Osthänge der höchsten Erhebungen des südlichen Schwarzwalds zeigen noch immer starken Schneebelag. Die großen Wächten an den Nordseiten am Seebuck gegen den Feldsee, sowie am Baldenweger Buck und am Zastler Loch weisen noch über meterhohe Schneemächtigkeit auf. Auch das bekannte Skigelände an der Grafenmatte beim Hebelhof, sowie die Hänge zum Herzogenhorn sind noch immer geschlossen schneebedeckt, und die rauhe Witterung mit täglichem Frost läßt die Schneeschmelze nur langsam vor sich gehen. Auch die Nordabhänge des Belchen tragen noch ziemlich reichlich Schnee; die weißglitzernden Kammhöhen und schneeschimmernden Waldschneisen bieten von der Ebene aus gesehen einen reizvollen Anblick, zumal die Täler und mittleren Gebirgslagen im bunten Frühlingsschmucke prangen. Die rauhe Witterung beeinträchtigt den Frühjahrs-Ausflugsverkehr erheblich, und die Hotelbesitzer ersehnen nach dem ungünstigen Sommer 1924 und der schlechten Wintersaison baldigen wirklichen Frühling mit Milde und Sonnenschein, der allein den Fremdenverkehr zu heben vermag.

Internationales Schachturnier.

dz. **Baden-Baden,** 27. April. Auf dem internationalen Schachgroßmeisterturnier wurden gestern die Hängepartien erledigt. Marchese Roselli-Italien erzielte trotz guter Stellung nur ein Remis gegen Marshall-U.S.A. in 70 Zügen. Sir Thomas-England siegte gegen seinen Landmann Yates-England mit dem 75. Zuge. Marchese Roselli-Italien verlor seine Partie gegen Rubinstein-Polen mit dem 65. Zuge.

Stand des Turniers nach der 8. Runde: Rubinstein-Polen führt mit 7 Punkten. Es folgen Aljechin-Frankreich mit 6½ Punkten, Grünfeld-Oesterreich mit 5½ Punkten. Weiter kommen Marshall und Rabinowitsch-Rußland mit 5 Punkten, Bogoljubow-Ukraine, Dr. Tartakower-Oesterreich und Torre-Mexiko haben 4½ Punkte. Dr. Tarrasch-Deutschland, Niemzewitsch-Dänemark, Dr. Treybal-Tschechoslowakei, Sämisch-Deutschland und Spielmann-Oesterreich haben 4 Punkte. Carls-Deutschland hat 3½ Punkte. Colle-Belgien, Yates-England und Reti-Oesterreich haben 3 Punkte. Sir Thomas-England hat 2½ Punkte, Mieses-Deutschland hat 1½ Punkte, Marchese Roselli-Italien und te Kolste-Holland je ½ Punkt.

Dr. S. **Baden-Baden,** 27. April. (Eig. Drahtbericht.) 9. Runde: Das Damenbauernspiel Rubinstein—Marshall verlief remis, die englische Partie Tartakower—Rosselli gewann Tartakower, Grünfeld gewann ein Damenbauernspiel gegen Carls, Torre gewann eine holländische Partie gegen Mieses, Colle verlor ein Damengambit gegen Rabinowitsch, Tarrasch gewann ein Damenbauernspiel gegen Spielmann, Yates—Sämisch: spanische Partie in besserer Stellung für Sämisch abgebrochen. Das Vierspringerspiel Nimzowitsch—Thomas verlief remis. Aljechin gewann ein Damengambit gegen Treybal, te Kolsté verlor gegen Réti eine Partie mit Aljechin-Eröffnung.

10. Runde: Treybal—te Kolsté, Thomas—Aljechin, Sämisch—Nimzowitsch, Spielmann—Yates, Rabinowitsch—Tarrasch, Mieses—Colle, Carls—Torre, Rosselli—Grünfeld, Marshall—Tartakower, Bogoljubow—Rubinstein, Réti frei.

Der Durlacher Zusammenstoß.

= **Durlach,** 27. April. Im Zusammenhang mit dem blutigen Ereignis am Wahltag wurden außer dem Polizeiwachtmeister Reize weitere 5—6 Verhaftungen vorgenommen, darunter der Gewerkschaftssekretär Spindler. Der 19 Jahre alte Kaufmannslehrling Hermann Fischer, im Karlsruher Städt. Krankenhaus untergebracht, hat eine Gehirnerschütterung erlitten, über deren Ausgang noch nichts gesagt werden kann.

*

tu. **Bruchsal,** 27. April. Nach einem Wortstreit in einer hiesigen Wirtschaft stach ein 25jähriger Arbeiter von Hambrücken einen 20jährigen Mälzer von Forst mit einem Messer in den Rücken, worauf der Gestochene seinem Gegner so wuchtige Schläge versetzte, daß dieser eine Gehirnerschütterung davontrug.

tu. **Mannheim,** 27. April. Am Samstag wurde auf dem Lindenhof der 9 Jahre alte Schüler Wilhelm Jung beim Fußballspielen von einem Auto überfahren. Das Auto verletzte den Jungen so schwer, daß der Tod eintrat. Zu dem Unfall wird noch gemeldet, daß mehrere Schulbuben auf der Wellenstraße sich mit Ballspielen vergnügten. In dem Augenblick, als drei der Spieler dem Ball über die Straße nachspringen wollten, kam das Auto eines Arztes angefahren. Trotzdem das Auto nicht besonders schnell gefahren ist, konnte der Wagen nicht mehr rechtzeitig zum Stehen gebracht werden. Der Wagen ging dem Knaben über die Brust, was den sofortigen Tod herbeiführte. — Am Samstag abend stieß eine 37 Jahre alte Frau mit ihrem Fahrrad gegen einen in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen, kam zu Fall und erlitt einen Wirbelsäulenbruch. — Nachmittags fuhr ein 13 Jahre alter Oberrealschüler mit einem Leichtmotorrad ebenfalls gegen einen Straßenbahnwagen. Er wurde zu Boden geschleudert und trug einen Unterschenkelbruch davon.

tu. **Mannheim,** 27. April. Die seit 6 Wochen währende Lohnbewegung in der Mannheimer Metallindustrie ist nunmehr durch Vergleich vor dem Landesschiedsrichter beendet worden.

tu. **Heidelberg,** 27. April. Aus dem Pfaffengrund wird gemeldet, daß dort eine Frau an den Folgen einer Abtreibung gestorben sei. Bei der vorgenommenen Untersuchung der Leiche ergab sich aber auch, daß die Frau die Merkmale außergewöhnlich schwerer körperlicher Mißhandlungen durch ihren Ehemann aufwies. Es erfolgten im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit bereits einige Verhaftungen.

dz. **Rastatt,** 27. April. Sparkassenkontrolleur Karl Reuter konnte sein 25jähriges Dienstjubiläum begehen.

dz. **Offenburg,** 27. April. Der bekannte demokratische Politiker Oskar Muser, der von 1889 bis 1919 dem Badischen Landtag angehörte, feiert in diesen Tagen seinen 75. Geburtstag.

tu. **Durbach** bei Offenburg, 27. April. Die Erregung am gestrigen Wahlsonntag führte zu einer tätlichen Auseinandersetzung zwischen zwei Parteien. Nur durch das Dazwischentreten eines Polizeibeamten ist ein größeres Unglück verhütet worden.

tu. **Dinglingen** (bei Lahr), 27. April. Am Samstag geriet ein Zimmermann aus Nonnenweier, da ihm durch einen des Weges fahrenden Kraftwagen und durch ein Langholzfuhrwerk die Aussicht versperrt war, mit seinem Fahrrad vor ein in der Richtung nach Freiburg fahrendes, aus der Pfalz kommendes Automobil. Er wurde von seinem Fahrrad geschleudert und erlitt erhebliche Verletzungen.

dz. **Wilfingen,** 27. April. Gestern früh ertönte Feueralarm. Das Haus des Pius Huber stand in hellen Flammen. Das zum Teil mit Stroh gedeckte Dach stürzte bald in sich zusammen. Das Feuer fand an den reichen Futtervorräten und dem hölzernen Sparrwerk reichliche Nahrung. Das Inventar und sämtliche Fahrnisse verbrannten. Da das Feuer auch schon im Wohnhaus wütete und Treppen und Gänge brannten, mußten die Mitglieder der Familie durch die Fenster entfliehen, wobei die jüngste Tochter schwer verletzt wurde. Die Brandursache ist nicht festgestellt.

dz. **Konstanz,** 27. April. Im Gemeindevoranschlag für das Rechnungsjahr 1925 schließt der Hauptvoranschlag mit Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 1 130 200 ℳ ab. Angeschlossen sind dem Bericht die Uebersichten über die Einnahmen und Ausgaben der Stadthauptkasse nach dem Haushaltungsplan für das Rechnungsjahr 1925. Der sich hier ergebende Fehlbetrag von 760 000 ℳ ist durch die Gemeindeumlage zu decken.

Achtung!

Heute noch müssen unsere Postbezieher das Karlsruher Tagblatt bei der Post bestellen, wenn am 1. Mai keine Verzögerung in der Zustellung eintreten soll.

Kinderzeitung „Der kleine Coco" gratis — ½ ℔ nur 50 ₰ — Kinderzeitung „Der kleine Coco" gratis

Rahma Margarine buttergleich

Neu erschienen: „Fips Lachzeitung für liebe kleine Kinder"

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Branntweinpreis. Wie verlautet, hat der Ausschuß des Reichsrates in einer Sitzung am 25. April der Beschwerde der Branntweinmonopolverwaltung gegen den Beiratsbeschluß vom 26. März insoweit stattgegeben, daß der Branntwein-Uebernahmepreis auf 30 Mark und für Lufthefenbrennereien auf 40 Mark herabgesetzt wurde. Entgegen dem Antrag der Monopolverwaltung bleibt aber der 1. Juni 1925 als der Termin für das Inkrafttreten dieser herabgesetzten Preise bestehen. Die endgültige Beschlußfassung des Reichsrates findet jedoch erst in der kommenden Woche statt. (Eig. Drahtmeld.)

Zur Wiederaufrichtung des Stahlwerks-Verbandes. Unter den Werken, die der Syndizierung der A-Produkte zugestimmt haben, fehlten bekanntlich noch die Rombacher Hüttenwerke, mit denen man wegen der vorgeschrittenen Zeit nicht mehr verhandeln konnte, die Linke-Hofmann-Lauchhammerwerke, das Peiner Walzwerk, sowie das Gußstahlwerk Döhlen, das erst vor kurzem der Rohstahlgemeinschaft beigetreten ist. Mit diesen Werken soll am kommenden Montag weiter verhandelt werden. Nach der „D. Bergw.-Ztg." ist anzunehmen, daß es gelingen wird, auch mit diesen Werken eine Einigung über die bestehenden Differenzpunkte herbeizuführen. Was die Beteiligungsfrage anlangt, so haben sich auch diejenigen Werke, die mit dem vorgeschlagenen Einschätzungsmodus anfangs nicht einverstanden waren, nach näherer Nachprüfung damit einverstanden erklärt, daß die Quoten auf Grund einer Höchstleistungsperiode von drei aufeinander folgenden Monaten aus den Jahren 1922 bis 1925 ermittelt werden. Der Verbandsvertrag selbst ist noch nicht völlig durchgearbeitet.

Matth. Hohner A.G., Trossingen (Württbg.) Der G.-V. (15. Mai) wird eine Dividende für 1924 von 8 Prozent vorgeschlagen.

Deutsch-Atlantische Telegraphen-Gesellschaft. Die G.-V. genehmigte die Umstellung des Aktienkapitals auf 5 685 000 Rm. gegen den Protest von 45 Stimmen. Mitgeteilt wurde, daß durch den Wiederaufbau des deutschen Kabelnetzes und die hierzu geschlossenen Verträge mit den ausländischen Telegraphen-Gesellschaften der gesamte deutsche Verkehr nach Südamerika, Asien, Afrika, Australien, sowie der nordamerikanische Verkehr bei der Deutsch-Atlantischen Telegraphengesellschaft konzentriert sei. In den Aufsichtsrat wurden folgende Mitglieder der Neuen deutschen Kabelgesellschaft gewählt: Die Herren M. Warburg, Dr. Beheim-Schwarzbach, Geheimrat Frisch, Geheimrat Dr. Haniel, Dr. Melchior Münchmeyer, Geheimrat Stimming, Geheimrat Wieland, Dr. Ehrenberg-Goßler, Generaldirektor Zapf und Dr. Cuno. Ferner wurde neugewählt Reichsminister a. D. Albert nur im Zusammenhang mit dem Vertrage mit Harrimann zwei Vertreter der letzteren Firma. (Eig. Drahtmeld.)

Dividendenvorschläge: „Frankonia", Rückversicherungsgesellschaft, Berlin 10 Prozent. — Gottfried Linder A.G. 5 Prozent. — Hermann Meyer u. Co. A.G., Berlin, 10 Prozent.

C. W. Kemp A.G., Stettin. Die Spirituosenwerke C. W. Kemp A.G. beabsichtigen, ihr Aktienkapital im Verhältnis 100 : 1 umzustellen. Das seitherige Gesellschaftskapital besteht aus 125,3 Mill. Stammaktien, wovon 80 Mill. mit 25 Prozent eingezahlt sind, und 6,9 Mill. Vorzugsaktien.

Tagung im Edelmetallgewerbe. Der Verband der Grossisten des Edelmetallgewerbes hält am 21. und 22. Mai d. Js. in Dresden seine diesjährige 20. ordentliche Hauptversammlung ab. Es werden hauptsächlich die Kreditverhältnisse in der Bijouterie-Branche besprochen werden. (Eig. Drahtmeld.)

Preiserhöhungen. Die Vereinigten Uhrenfabrikanten beschlossen eine Preiserhöhung für Groß- und Taschenuhren in Form einer Herabsetzung des Rabattsatzes von 38 auf 35 Prozent. — Der Verein der Tapetenfabrikanten beschloß mit Wirkung ab 10. April 1925 die Preise um 10 Prozent zu erhöhen.

Banken

Erlaß der Oktoberzinsen der Deutschen Rentenbank. Nachdem für die Zahlung der zweiten Hälfte der von Industrie, Handel und Gewerbe einschließlich der Banken an die Deutsche Rentenbank geschuldeten Halbjahreszinsen vom Reichsminister der Finanzen am 31. Dezember eine vorläufige Stundung angeordnet war, hat sich die Deutsche Rentenbank nun entschlossen, auf die Einziehung dieser Zinsen endgültig zu verzichten. Zuviel gezahlte Zinsen sollen zurückerstattet werden. Es handelt sich bei diesen Zinsen um die zweite Hälfte der Oktoberzinsen, die ursprünglich am 15. Februar d. J. zu zahlen gewesen wären.

Märkte

Frankfurter Getreidebörse.

Amtliche Notierungen vom 27. April 1925.

100 kg Parit. Frankft.	Goldmark		100 kg Parit. Frankft.	Goldmark	
Weizen Wett.	20.25	23.50	Weizenmehl	35.50	37.50
Roggen (inländ.)	19.00	22.50	Roggenmehl	30.00	31.50
Sommer-Gerste	20.00	25.00	Kleie	13.00	14.50
Hafer (inländ.)	17.50	22.00	Erbsen	25.00	30.00
Hafer (ausländ.)	—		Heu	9.50	10.00
Mais (gelb)	21.00		Stroh	5.50	6.00
Mais (Mexed)	—		Biertreber	17.00	

¹) Getreide, Hülsenfrüchte u. Biertreber ohne Sack, Weizenmehl, Roggenmehl und Kleie ohne Sack.
Tendenz: ruhig.

Berlin, 27. April. Amtliche Produktennotierungen in Reichsmark je Tonne (Weizen- und Roggenmehl je 100 Kg.) Märkischer Weizen 247—250, April —, Mai 260,50—257,50, Juli 255 bis 252,50. Märkischer Roggen 220—224, April —, Mai 209—209,50—208, Juli 214—213. Sommergerste 215 bis 233, Wintergerste 192—205. Märkischer Hafer 202—211, April —, Mai 184,50, Juli —. Mais, loko Berlin —, Mai 184.

Weizenmehl 31,75—34,25, Roggenmehl 29—31,25, Weizenkleie 15—15,25, Roggenkleie 16. Raps 395 bis 400. Leinsaat 385—390.

Viktoriaerbsen 22—25, Kleine Speiseerbsen 20—22, Futtererbsen 19—20, Peluschken 19—21, Ackerbohnen 19—20, Wicken 19—21, Blaue Lupinen 10—12, Gelbe Lupinen 11,50—14,50, Seradella, neue 14—16, Rapskuchen 15—15,40, Leinkuchen 22,60—23, Trockenschnitzel prompt 10,40—10,60, Zuckerschnitzel 17,75—18,50, Torfmelasse 9,50, Kartoffelflocken 19,40—19,80.

Hamburger Warenmarkt v. 27. April. Getreide: Weizen 250—255, Roggen 220—225, Hafer 205—210, Sommergerste 200—220, Braugerste 270—300, Auslandsgerste 200—215, Mais 190—200 ℳ per 1000 Kilo, Hirse 12—12.50, Leinsaat 22—22.50. — Mehle: Auszug hies. M. 42, Bäcker hies. M. 35.50, inl. Auszug 34.50—37.50, inl. Weizenmehl 31—33, amerikan. Weizenmehl 8—10 Dollar, 70 v. H. Roggen hies. M. 30—32.25, Roggengrobmehl hies. M. 27.25, 70 v. H. Roggen inl. M. 29.50—31.50, Roggengrobmehl inl. Mühlen 25.50—26. — Kaffee: Die festere Stimmung des Marktes hielt auch heute an. Santos hatte die Offerten um 1—2 sh erhöht. Der Inlandskonsum fährt fort, seinem Bedarf entsprechend zu kaufen. In Loko-Ware kam es wieder zu einigem Geschäft auf Basis letzter Preise. Die Tendenz war unverändert. Superior Sommer-Arriba, April—Mai-Abladung, war aus erster Hand mit 66,6 sh angeboten. — Reis: Von draußen wurden höhere Preise gemeldet, doch blieben die Nachrichten hier ohne Interesse, da der hiesige Markt bei ruhigem Bedarfsgeschäft nachgiebiger tendierte. Burma II notierte loko April—Mai 14,9 sh., Burma Bruch a I loko 12,10 sh, April—Mai 12,9 sh, Mulmein loko 19,9 sh., April—Mai 19,7 sh. — Auslandszucker: In Haltung und Preisen lag auch heute bei ruhigem Geschäft wenig Veränderung vor. Tschechische Kristalle Feinkorn wurden loko und Mai mit 17,3 sh und 17,1½ genannt, Juni 17,6 sh, Juli 17,6¾ sh; Java 25, Mai—Juni-Abladung 18 sh, Juli 17,6 sh, Juli—August 17,8 sh. Deutsche Weißzuckerkristalle loko 17,5 sh, Mai 17,2½ sh. — Schmalz: Tendenz ruhig. Amerikanisches 36,5, raff. 37,5—38,5, Hamburg 39,75 Dollar.

(Infolge Drahtstörung ist nur ein Teil hier eingetroffen.)

Mannheimer Produktenbörse vom 27. April. Amtliche Notierungen: Weizen, inl. 24, ausl. 28.50 bis 30, Roggen, inl. 23—23.50, ausl. 24, Braugerste 27—29, Futtergerste 20—22, Hafer, ausl. 19—21, inl. 19—22.50, Weizenmehl, Spezial Null, mit Sack 36 bis 37.75, Weizen-Brotmehl mit Sack 27.50—28.75, Roggenmehl 30—31.50, Rohzuckermelasse 9.50, Raffineriemelasse 7.50, Heu und Stroh unverändert, Weizenkleie 13, Mais mit Sack 21, Roggentreber 17.50—18. Tendenz ruhig.

Mannheimer Viehmarkt vom 27. April. Aufgetrieben waren: 915 Ochsen, 91 Bullen, 557 Kühe und Rinder, 500 Kälber, 26 Schafe, 2141 Schweine. Preise: Ochsen: a) 52—57, b) 46—50, c) 38—44, d) 30—38; Bullen: a) 50—54, b) 44—50; Kühe und Rinder: a) 54—58, b) 46—54, c) 40—44, d) 28—38, e) 10—26; Kälber: a) 76—80, b) 72—76, c) 62—68, d) 50—54; Schafe —.—; Schweine: a) 58—60, b) 58—60, c) 59 bis 61, d) 57—59, e) 50—54. Marktverlauf: Mit Großvieh geräumt; Kälber ruhig, langsam geräumt; Schweine ruhig, kleiner Ueberstand.

Viehmarkt in Karlsruhe vom 27. April. Amtlicher Bericht der Direktion. Gesamtzufuhr 1167 Stück. I. Rinder: Ochsen (63 Stück, darunter 25 Stück von Ungarn): a) 56—58, b) 54—56, c) 50—54, d) 46—50; Bullen (31 Stück): a) 50—54, b) 48—50, c) 46—48); Kühe 20 Stück) und Färsen (89 Stück): a) 56—58, c) 54—56; gering genährtes Jungvieh (Fresser): d) 46—54, e) 22—32. II. Kälber: a) —, b) 74—76, c) 72—74, d) 68—72. III. Schafe (ohne Handel). IV. Schweine (879 Stück): a) —, b) 62 bis 64, c) 61—62, d) 60—61, e) 59—60; Sauen 54 bis 56 Reichsmark je Zentner Lebendgewicht. Beste Qualität über Notiz bezahlt. Tendenz des Marktes: Langsam. Der Markt wurde nicht geräumt.

Vom südwestdeutschen Holzmarkt. Die großen Sägewerks-Betriebe Süddeutschlands dürften wohl sich mit ihrem vollen Nadelstammholzbedarf versorgt haben, wobei neben der Inlandsware auch ausländisches Material erworben wurde. Durch Beengung in ihren geldlichen Verhältnissen ist die Versorgung mit Nadelstammholz bei den kleineren Sägewerksbetrieben noch nicht ganz abgeschlossen, woher es kommt, daß der Waldbesitz für die relativ beschränkten Zugänge an den Markt immer noch verhältnismäßig leicht Nehmer finden kann. Wenn man nun auch fortgesetzt versuchte, durch Abgabe niedriger Gebote den Markt zu drücken, so hat sich aber weder in Baden, noch in Bayern sichtlicher Erfolg gezeigt. Zu niedrige Gebote lehnte man rundweg ab, weil man im voraus wußte, bei wiederholter freihändiger Andienung doch den Preisideen näher zu kommen. Mitunter gab die Befürchtung der Sägewerke, sich nicht ausreichend mit für sie günstig gelegenem Material versorgen zu können, den Anlaß zu oft unüberlegt hohen Geboten.

In Baden und Württemberg sind durchschnittlich für Nadelstammholz etwa 127—132 Prozent der Landesgrundpreise erzielt worden. Bayern gab, namentlich Oberbayern, das gleiche Material bis zu etwa 105 Prozent der Grundpreise herab ab, vereinzelt wurde auch zu Sätzen verkauft, die unter den Landesgrundpreisen lagen. Die im Bezirk Wiesbaden gelegene Oberförsterei Johannisberg verkaufte 250 Kubikmeter Fichtenstammholz 1. Kl. zu 33 ℳ, 150 cbm 2. Kl. zu 28 ℳ, 115 cbm 3. Kl. zu 26 ℳ und 95 cbm 4. Kl. zu 23 ℳ je cbm, ab Wald; ferner 150 cbm Kiefernstammholz 2. Kl. zu 26 ℳ, 3. Kl. 21 ℳ, 4. Kl. 20 ℳ. Die Oberförsterei Schleiden (Bez. Aachen) verkaufte aus Kahlschlägen entrindetes, aber mit Rinde gemessenes Fichtenstammholz (über 1100 cbm) 1. Kl. zu 40 ℳ, 2. Kl. 36 ℳ, 3. Kl. 29 ℳ, 4. Kl. 24 ℳ, aus Durchforstungen rund 1500 cbm desgl. 1. Kl. zu 36 ℳ, 2. Kl. 32 ℳ, 3. Kl. 26 ℳ, 4. Kl. 21 ℳ, ferner Tannenstammholz 1. Kl. zu 47 ℳ, 2. Kl. 42 ℳ, 3. Kl. 35 ℳ, 4. Kl. 28 ℳ je cbm, ab Wald.

Nachdem bisher die Floßholzhändler sich am unmittelbaren Einkauf von Nadelstammholz in den süddeutschen Forsten nur in beschränktem Maß beteiligten, suchen sie jetzt, nachdem sich das Preisniveau namentlich in Bayern etwas gesenkt hat, sich in den Besitz von Ware zu setzen und haben zum Teil mit der zweiten Hand Unterhandlungen wegen Ankaufs eingeleitet. Die Nachfrage der rheinisch-westfälischen Sägeindustrie hat sich jüngst etwas gebessert, das Angebot blieb aber auf der ganzen Linie ziemlich knapp. Weil das sich in den Händen der Floßholzhändler befindliche Rohmaterial meist zu hohen Preisen im Walde erworben wurde, halten die Verkäufer durchweg an ihren bisherigen Forderungen fest und lehnen Unterangebote ab. Aus der Tschechoslowakei kommen immer noch verhältnismäßig viele Angebote in Nadellangholz an den süddeutsch-rheinischen Markt. Kürzlich bot eine böhmische Firma an 5000 fm I a Langholz, kein Nonnenholz, Sommerfällung 1924, 50 Prozent Fichte und 50 Proz. Tanne, 10—22 m lang mit etwas Klotzmaterial von 6 bis 9,80 m, abgezopft 20 cm, meist 23 cm, davon 50 Proz. 35—40 cm Durchmesser, Rest von 25—34 cm, und zwar bis 34 cm stark zu 250 Kc., ab 35 cm zu 260 Kc., alles je cbm, frei Schlepper Passau, wobei als Anzahlung 90 Kc. je fm verlangt wurden.

Von deutscher Seite wurde neuerdings in verstärktem Maße nach Mastenholz bezw. Telegraphenstangen tschechoslowakischer Herkunft Umschau gehalten, man konnte sich aber nur selten über die Preise einigen, sodaß von größeren Abschlüssen nichts bekannt wurde. Für das ersthändig angebotene süddeutsche Papierholz konnten unschwer auf ungefähr bisheriger Preisbasis Abnehmer gefunden werden. Bei dem großen Bedarf der Fabriken ist mit erheblichem Nachlassen des Begehrs nach Papierholz kaum zu rechnen, wie man auch, nachdem das ersthändige Angebot kleiner wurde, kaum einen Preisrückgang wird erwarten können. Die Preisangebote des Auslandes in Papierholz zeigten durchweg eine feste Preislinie.

Die ungünstigen Absatzverhältnisse in Kohlen mit ihrer Rückwirkung auf die Förderungsverhältnisse der Kohlenzechen haben auch in letzter Zeit verstärkten Grubenholzkonsum nicht aufkommen lassen. Polen hat in jüngster Zeit günstigere Grubenholzofferten an den Markt gelegt wie tschechoslowakische Firmen, aber im allgemeinen war Auslandsware nur wenig gesucht, weil die greifbaren Inlandsmengen, besonders aus den Eulenfraßgebieten, umfassend sind.

Die allgemeine Marktlage in Nadelholzschnittwaren zeigte sich in wenig verändertem Lichte. Nur ist das Vordringen der ausländischen Konkurrenz an unserem Markte stärker geworden. Außer österreichischer und tschechoslowakischer Ware kommt solche von der Bukowina in größeren Posten heran, letztere meist in Qualitätssorten. Die Preistendenz der süddeutschen Ware ist wohl im allgemeinen stetig geblieben, aber die Versuche, sie auf höheren

Frankfurter Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent.

Deutsche Staatspapiere.

	25.4.	27.4.
5% Reichs-Anl.	0.619	0.600
3% do.	0.80	—.—
Dollarsch.-Anw.	92.20	92.—
3% Pr. Consols	0.720	0.720
3% Badenanl. v. 1901	—.—	—.—
3½% „ v. 1875-80	0.820	0.750
4% Bayr. E.B. Anleihe	0.800	0.835
3½% Bayr. Allg. Anl.	0.815	0.20
3% Bayr. E.B. Anleihe	—.—	1.40
3% Pf. E.B. Prior.	—.—	2.—
3½% do.	—.—	1.90
3% do. konv.	—.—	—.—
Fremde Werte.		
6% Mex. am. inn. Silb.	—.—	—.—
5% Mex. konv. (Gold)	36.—	—.—
3% Mex. konv. innere	—.—	—.—
4½% Mex. Irrig. Anl.	—.—	—.—
5% Mexikaner Tamaulipas	—.—	—.—
4% Türk. v. 1912	10.12	9.95
4½% Anat. S. I	10.50	9.75
5% Tehuantepec	—.—	—.—
Transportwerte.		
Hapag 300	78.50	73.—
Nordd. Lloyd 40	79.50	78.—
Baltim. u. Ohio R	—.—	—.—
Banken.		
Badische Bank	34.—	34.—
Darmst. u. Nat.B. 100	126.25	125.—
Dtsch. Bank 100	125.62	124.—
Disconto-G. 100	117.—	116.—
Dresd. Bank 80	107.50	107.—
Metallbank 180	112.—	110.—
Mitt. Creditb. 20	99.90	99.90
Oest. Creditanst.	8.05	8.05
Rh. Creditb. 40	3.55	3.50
Süd. Disk.-G. 100	100.—	100.—
Wiener Bankv.	5.75	5.75
Württ. Notenb.	—.—	—.—
Industriewerte.		
Bochum. Guß 700	—.—	—.—
Buderus Eis. 200	84.50	81.—
Dtsch-Luxem. Bg. 700	103.—	99.—
Gelsenk. Bg. 700	81.50	76.75
Harpen. Bg. 1000	137.25	134.—
Mannesm.-Röhren 600	65.87	60.87
Manst. Bgb. 50	84.50	83.—
Phönix Bgb. 500	120.—	115.—
Tellus Bergbau	3.75	3.65
Laurahütte	74.50	73.—
Bran. Wulle 120	14.—	14.25
Adt Gebr. 50	56.—	55.50
Adler & Oppenh.	—.—	—.—
Asch. Zellst. 400	104.75	102.—
Bad. Weinh. 16	0.80	0.80
Bad. Anilin 200	141.75	137.—
Bad. Masch. F. Durl. 200	99.50	100.—
Bad. Uhrenf. Furt 400	—.—	18.50
Bay. Spiegelg. 60	—.—	5.—
Cementw. Heidelb. 300	86.—	83.50
Ch. Albertw. 300	142.—	139.—
„ Griesheim 200	134.—	128.62
„ Weiler terMeer 120	131.75	—.—
Daimler Mot. 60	5.65	5.30
Dt. Gold & Silbsch 140	130.10	129.—
Dsch. Verlagsanst. 200	—.—	186.—
Dyckerhoff & Widm. 60	4.48	4.31
Eisen. Kaiserl.	1.80	1.75
Elberf. Farb. 200	25.75	25.75
El. Licht u. Kraft	6.85	6.50
El. Bd. Wolle 100	—.—	—.—
Emag Frankf. 6	—.—	0.23
Ehrh & Schmer	—.—	—.—
Eßlin. Masch. 100	—.—	7.20
Ettlg. Spinnerei	84.—	83.—
Faber & Schleicher 80	66.—	67.—
Gebr. Fahr 100	67.—	66.—
Feinmech. Jetter 120	12.30	11.70
Fkf. Pokor. & Witt. 100	59.50	58.25
Fuchs Wagg. 25	1.25	1.20
Ganz Ludwig 2	—.—	—.—
Gritzn. Masch. 300	40.—	39.—
Grün & Bilf. 180	20.40	20.25
Haid & Neu 300	23.—	—.—
Hanfw. Füss. 200	87.50	85.25
Heddernh. Kupf.	9.50	9.50
Hoch-u. Tiefb. 20	1.70	1.71
Höch. Farb. 200	134.30	129.—
Holzmann	89.25	87.—
Holzver.-Ind. 80	7.85	7.30
Inag Erlangen	1.15	1.16
Junghans Gebr.	12.25	11.80
Kammg. Kaiserl. 120	97.50	95.50
Karlsr. Masch. 50	71.50	69.—
Klein Schanzlin & Beck.	5.70	5.10
Knorr	3.60	3.50
Kons. Braun 15	1.10	1.07
KraußLokom. 50	71.50	71.—
Lameyer 150	82.50	80.—
Lechwerke 250	84.50	82.50
Led. Spicharz 50	3.—	3.10
Linoleumw. 120	—.—	—.—
Lud. Walzm. 500	48.—	42.—
Maink. Höch. 140	91.—	91.50
Mœnus Stam. 30	83.—	82.—
Mot. Oberus. 250	—.—	69.25
Neck. Fahrz. 100	—.—	9.—
Peters Union 30	2.275	2.15
Pfälz. Nähm. Kayser 50	3.30	3.25
Porz. Wessel 100	57.50	57.50
Reiniger, Gebb.	3.25	3.30
Rheinelekt. Mannh. 100	74.—	73.—
Rhena. Aach. 60	5.12	4.95
Rodberg	3.85	3.80
Rückforthw. 10	0.550	—.—
Rütgerswer. 160	16.50	15.—
Schlink & C. 1000	—.—	—.—
Schnell. Frankent. 100	90.75	90.—
Schramm. Lackfab. 60	80.—	80.—
Schf. Berneis 40	67.25	67.—
Schuhf. Herz 60	—.—	2.70
Stichel & Co. 40	59.75	55.—
Siemens Elek. Betr. 100	71.—	70.25
Sinalco Detm.	3.30	3.37
Südd. Metall 100	—.—	75.—
Trikotweb. Besigheim	—.—	75.—
Uhrenf. Furtwängl. 40	—.—	—.—
Pinsel. Nürn. 200	—.—	—.—
Voigt & Häffner (Sta.) 25	79.—	77.50
Voltohm Seil u. Kab. 50	60.25	60.—
Wayß & Freyt. 40	87.—	83.—
Zell. Waldh. St. 100	13.075	12.60
Zuckf. Wagh. 40	3.37	3.35
„ Frankth 40	4.275	4.10
„ Heilbr. 40	3.20	3.15
„ Offstein 40	3.375	3.25
„ Stuttgart 40	3.20	3.15
variabel		
Benz Motoren	3.30	7.75
Deutsch. Petrol.	—.—	15.—
Großkft. Württ.	0.120	0.122
Sachwertanleihen		
5% Bad. Kohle	9.50	9.50
6% Hess. Braunk.	—.—	—.—
5% Preuß. Kali. Anl.	4.10	—.—
5% Preuß. Roggenw.	6.10	6.10
5% Sächs. Braunk. I u. II	—.—	2.20

Berliner Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent. Neben dem betr. Papier ist der niedrigste Goldmarknennwert angegeben soweit die Umstellung schon erfolgt ist.

	25.4.	27.4.
Deutsche Staatspapiere		
Goldanleihe	95.—	—.—
Doll.-Schatzan.	92.15	92.15
4½ Schatz. IV-V	0.565	0.535
4% Schatz. VI-IX	0.545	0.515
4% 1924er	—.—	—.—
5% D. Reichsan.	0.615	0.60
4% „	0.675	0.675
3½% „	0.685	0.67
3% „	0.785	0.76
D. Schutzgebiet	4.15	3.90
Prämienanleihe	0.35	0.34
5% P. Schatzan.	0.31	—.—
4% Pr. Consols	0.73	0.705
3½% „	0.715	0.70
3% „	0.72	0.715
4% Bad. Schatz.	—.—	1.06
Wertbeständ. Anleihen		
6% Großkraftw. Mannheim	9.70	9.70
5% Bad. Kohle	10.10	9.75
5% Pr. Kali	4.10	4.10
5% Pr. Roggen	6.25	6.10
Ausländische Werte		
4½ Oest. Sch. 14	7.25	7.25
4 Gold-R.	—.—	—.—
4 Kron.-R.	1.—	—.—
4 Türk. adm.	8.50	8.50
4 Bagd. S. I	11.25	11.25
4 Bagd. S. II	9.50	9.40
4 Türk. unif.	15.25	—.—
4 Zoll 1911	10.10	9.90
— Lose	23.40	23.90
4 Ung Gold-R.	9.20	9.12
4 Kron.-R.	—.—	—.—
5 Mex. Anl.	—.—	39.00
4 „	—.—	—.—
4½ do. Bwgsanl.	—.—	—.—
5% Teh. N. Rail	—.—	—.—
4½ „	—.—	—.—
4½ Anatol S. I	10.75	10.10
4½ „ S. II	8.75	8.90
4½ „ S. III	7.50	7.50
Eisenbahn-Aktien		
Lombarden	—.—	—.—
Baltimore	58.60	—.—
Schantung	3.75	3.70
Hochbahn	80.25	78.60
Südd. Eisenb.	102.—	102.—
Schiffahrts-Werte		
D. Austral. 300	85.50	83.50
Hapag 300	77.25	74.50
Hamb. Süd. 300	100.—	97.25
Hansa 50	102.—	100.25
Kosmos 200	—.—	62.50
Nord-Lloyd 40	80.35	78.75
Verein. Elbe 20	—.—	2.70
Bank-Aktien		
Barm. B. Ver. 20	1.50	1.50
Berl. Han. G. 200	147.—	143.—
Commerzbk.	103.25	103.—
Darmst. Bk. 100	126.50	126.12
D. Asiat. Bk.	37.75	37.—
DeutscheBk. 100	125.25	125.—
D. Uebers. B. 1000	98.—	92.—
Disc.-Kom. 150	117.12	116.25
Dresdner Bk. 80	107.25	106.50
Leipz. Cred. A. 20	92.—	91.50
Mitt. Creditb. 20	100.—	100.—
Oest. Credit	8.12	8.—
Ostbank 20	0.825	0.85
Reichsbank 500	138.50	134.25
Rh. Creditbk. 40	3.50	3.50
Wiener Bankv	5.60	5.85
Industrie-Aktien		
Asch. Leder 60	46.35	44.25
Asch. Spinn.	0.325	0.30
Accumulat. 500	131.20	128.50
Adler & Opp.	62.50	58.—
Adlerh. Glas 200	105.75	105.25
Adlerw. Kleyer	3.40	3.40
A.-G. f. Anil. 100	133.75	128.50
A.-G. f. Verk. 600	143.25	138.—
Allg. Elek. G 100	112.85	110.80
Alsen Zem. 500	142.—	142.—
Ammendf. P. 50	135.—	135.—
Angl. Con G. 100	136.—	130.25
Annab. Steing.	24.50	24.40
Annener Guß	—.—	10.50
Asch. Zellst. 400	105.—	103.25
Augsb. Nrb. M.	29.—	27.—
Bad. Anilin 240	140.75	137.10
BalckeMasch. 20	2.50	2.40
Barop. Walzw.	34.75	34.—
Basalt A.-G. 20	92.—	92.—
Bay. Spiegelg. 60	4.90	4.80
Berg Evekin. 400	—.—	—.—
Berger Tiefb. 50	132.—	131.—
Bergm. E.W. 200	89.40	87.—
Bl. Anh. M. 100	4.12	4.—
Bl. Hotelgesch.	49.50	49.50
Bl. Karl. In. 1000	113.—	107.—
Bl. Maschin. 100	94.75	89.50
BerzeliusBw100	6.75	6.40
Biele. mech. Wb	—.—	47.—
Bing 50	80.—	75.—
Bismarckhütte	—.—	—.—
Bochumer Guß	79.—	74.75
BöhlerStahl 100	—.—	29.50
Braun. Brik. 500	111.—	108.25
Brsch. Kohle 150	143.—	143.—
Brem. Besig. 340	28.60	27.37
Brem. Linol. 250	133.—	133.—
„ Vulkan 1000	82.—	79.—
„ Wollkä. 1000	134.—	133.50
Buderus 200	85.—	80.—
Busch Wagg.	9.10	8.50
Capito & Kl. 200	24.60	24.60
Chem. Gries. 200	133.50	128.25
„ Heyden	80.—	77.75
„ Weiler 200	131.75	128.—
„ In. Gels. 1000	92.—	90.—
„ WerkAlb. 300	145.—	142.—
Concord. Chem.	37.90	37.90
Daimler 60	5.60	5.25
Delm. Linol. 160	130.—	132.40
Dtsch. Atl. Tel.	14.—	13.—
„ Lux. Bgw. 700	102.80	98.50
Dsch. Eb. Sig. Br	6.40	6.50
„ Erdöl	55.50	52.36
„ Gußstahl 60	142.50	141.—
„ Kaliw. 200	30.—	27.50
„ Schachtbau	—.—	—.—
„ Spiegelgl. 100	119.50	116.—
„ Steinzeug 150	13.75	13.25
„ Ton u. St. 50	5.10	5.—
Dtsch. Wollw. 80	77.25	73.25
„ Eisenhdlg. 30	66.50	64.—
Donnersmarck	123.—	123.—
Drahtl. Uebers.	—.—	—.—
Dresd. Gard. 50	76.75	75.10
Düren. Met. 1000	110.—	109.—
Dürkopp	100.—	96.60
Düss. Eisenb. 100	—.—	60.00
Düss. Masch. 80	—.—	54.50
Dyckerh. & Widm. 40	4.60	4.30
Dyn. Nobel 120	106.—	104.25
EintrachtBrdb.	83.—	80.75
Eisen. Velb. 120	58.50	4.—
Eisen. Matth. 20	0.75	0.70
Eisen. Kraft 250	20.60	20.60
Eisen. Meyer 20	64.—	62.—
Elberf. Farb. 200	133.12	128.90
Elek. Liefer. 200	102.50	92.—
„ Licht u. Kraft	6.75	6.40
El. Bd. Woll. 100	73.—	73.—
Email. Ullrich 60	—.—	59.—
EnzingerWerke	9.80	9.—
Ernemann 50	3.50	3.50
Eschweil. Bgw.	144.—	139.—
Ess. Steink. 700	109.75	106.—
FaberBleist. 140	94.85	94.00
Fafnir	—.—	4.80
Fein Jut. Sp. 100	137.—	137.—
Feldm. Pap. 60	83.50	83.50
Felt. & Guill. 300	166.—	164.—
Frankonia 100	0.80	0.75
Friedrichshall	115.—	110.00
Frister	5.70	5.50
Fuchs Wagg. 20	1.20	—.—
Gaggenau Eis.	6.20	6.00
Ganz, Ludwig 20	0.12	0.12
Gebh. & König	35.25	35.—
Gelsen. Bgw. 700	80.—	76.36
Gelsen. Guß. 400	—.—	24.50
Gensch. Waffen	34.50	32.—
Germ. Zem. 140	102.50	101.75
Ges. f. el. Unt. 100	129.75	125.—
Gildemeister	99.75	99.—
Glasm. Sch. 1000	130.50	130.50
Glockenst. 140	66.25	64.75
Goedh. Gebr. 150	66.—	65.00
Goldsch. Ess. 200	109.75	106.75
Görlitz Wagg. 20	4.10	3.85
Goerz C. P.	7.36	7.10
Gothaer Wag. 60	57.—	55.00
Greppin. W. 100	134.—	132.00
Grevenbr. 100	70.25	70.00
Gritzner 300	39.25	39.00
Grün & Bilf. 180	20.60	20.25
Hacketh. Dr. 40	84.—	82.00
Halle Masch.	12.75	12.50
Hammer Sp. 200	21.75	21.60
Han. Masch. 150	63.00	58.—
Hannov. Wagg.	—.—	6.00
Hansa Lloyd 20	81.00	80.50
HarkortBgw. 20	108.—	108.—
Hark. Brück.	23.—	26.25
Harpen Bg. 1000	137.—	132.70
Hart. Masch. 50	6.50	6.20
Heckman Duis.	84.90	80.—
Hedwigsh. 250	71.—	69.75
Hilpert Ma. 80	4.90	4.50
Hirsch Kupf. 150	113.75	111.—
Hirschb. Led. 500	98.—	98.—
Höchst. Far. 200	133.75	128.60
Hoesch	85.—	79.50
Hoffm. Stärke 60	68.—	65.50
Hohenlohe	21.25	19.37
Holzmann 80	89.50	85.50
Horch Motor	13.37	13.—
Hoteib. St. A. 700	90.50	86.10
Howaldwerk	21.50	19.75
HumboldtMasch.	20.25	19.50
Hutsch. Porz. 80	73.50	73.—
Hüttw. Niedsch.	0.40	0.40
Hydrometer	75.10	75.25
Ilse Bergb. 200	133.—	129.25
JeserichAsph. 40	94.75	91.50
Jüdel Eisb. Sig.	5.85	5.80
Jungh. Gebr. 140	85.70	83.—
Kahla Porz.	90.—	90.50
Kahlbaum	28.50	27.10
KaliAschers. 140	17.70	17.70
KalkerMsch. 500	8.30	83.—
Karlsr. Msch. 50	3.50	3.25
Kattowitz. Bgb.	29.—	26.60
Klöckner W. 600	59.25	56.75
Knorr 50	3.60	3.50
Köhl. Stärke 60	134.50	134.50
Kolb & Schül. 100	12.60	12.30
Koll. & Jourd 200	118.—	[illegible]
Köln-Neuessen	89.40	84.85
Köln-Rottw. 140	119.25	116.—
Kosth. Cell. 80	50.—	55.—
Krauss & Cie.	74.—	72.—
Kronpr. Met. 150	121.75	121.—
Küppersb. 50	10.—	140.—
Kyffh. Hütte 20	1.20	1.20
Lahmeyer 150	82.50	79.75
Laurahütte 50	75.—	72.50
Leopoldsgr. 140	86.30	84.12
Linde Eism. 100	142.75	40.—
Linden. Stahl 500	—.—	81.—
Lindström 200	125.—	120.50
Lingner W. 140	21.40	21.—
Linke Hoffm.	9.75	9.—
Löwe Werk. 300	142.—	137.—
Lorenz Tel. 60	107.—	103.50
Loth. Prt. Ce. 40	4.85	4.85
Lüdensch. M. 60	4.—	3.60
Magdebg. Mühl.	5.20	5.—
Magirus 50	73.—	71.25
Malmedie 200	88.—	—.—
Mannesm. 600	64.35	61.30
Mannh. Mot. 100	106.75	106.75
Mans. Braunk. 50	—.—	—.—
Marienh. b. K. 80	85.25	83.25
M.-Fb. Breuer 100	59.—	—.—
Masch. Kappel	—.—	32.—
Maximilians. 120	32.—	23.—
Mch. Wb. Lin. 40	120.—	—.—
Mech. Web. Zitt.	136.—	78.—
Meguin 100	8.12	8.—
Meyer Kauf. 160	84.—	84.—
Meyer Dr. P. 20	60.—	61.—
Miag 20	1.60	1.50
Mix & Genest 100	92.—	84.—
Motor. Deutz 150	77.50	74.35
Mülh. Bergw. 700	121.50	1.20
Neck. Fahrz. 100	8.90	8.80
Nept. Schiffsw.	—.—	—.—
Niederl. Kohl. 20	71.—	69.75
Nitritfabrik	69.—	68.75
Nordd. Gummi	0.32	0.32
Nordd. Stgt. 5 0	120.—	121.50
„ Wollkämm 500	115.50	112.90
Nürnb. Herk W.	4.80	4.90
Oberschl. Ebfd.	9.25	8.75
„ Eisen Caro 120	81.20	80.—
„ Kokswerk. 400	104.12	101.50
Oeking-Stahl	42.50	41.—
Opp. Portl. Z. 50	100.—	100.—
Orenstein 200	90.85	86.50
Panzer A.-G.	14.—	12.—
Phön. Bergb. 500	118.75	115.35
Phönix Braunk.	42.90	42.—
Pintsch 500	56.—	54.25
Pittl. Werkz. 120	155.75	146.—
Preußengr. 400	76.—	77.75
Rathg. Wagg.	65.—	67.50
Ravensb. Sp. 300	—.—	—.—
Reichelt Met. 100	77.50	76.—
Reiherstieg 100	61.50	60.50
Reisholz Papier	17.75	17.75
Reiß & Martin 100	88.—	88.—
Rhein. Kraft 1000	107.25	105.75
Rh. Braunk. 300	150.—	143.50
„ Chamotte 1000	—.—	—.—
„ Elektr. 100	75.—	74.50
Rh. Nass. Bgw	74.—	71.—
„ Spiegelgl. 300	—.—	136.—
„ Stahlwerke	51.12	49.25
Rh. W. Klkw. 300	173.75	173.—
Rhenan. Chm. 60	5.12	4.85
Rheydt elekt. 50	4.20	43.—
Riedel chem. 40	85.50	85.—
Rock. & Sch. 1000	86.—	84.50
Roddergrube 400	160.25	160.25
Rombach H. 300	27.60	26.36
Rosent. Porz. 300	119.—	116.—
Rütgerswerke	16.10	15.60
Sachsenwerk 20	2.90	2.75
Sächs. Thüring. Portl. Zem. 150	99.—	99.75
Saline Salz. 200	69.—	67.—
Salzdetfurth 100	29.25	27.10
Sangerh. Masch.	123.—	123.—
Sarotti 20	138.50	138.50
SchäferBlech 60	2.90	3.—
Scheidemantel	18.25	17.25
Schering chem.	35.—	33.—
Schieß Masch. 600	81.75	81.75
Schles. Bgb. Zk.	112.50	167.—
„ Textilw. 100	71.90	69.50
Schneid. Lpz. 80	—.—	72.—
Schöller Eitort	—.—	93.—
Schriftg. Offen.	126.—	124.—
Schub & Salz 100	146.—	143.—
Schuckert	89.75	85.—
Schuhf. Herz 60	—.—	3.50
Schwel. Eis. 1000	122.50	122.50
Seebeck 200	56.—	57.25
Sieg. Sol. Guß 40	68.60	67.50
Siemens e. B. 100	70.12	70.50
SiemensGlas 200	22.—	20.75
Siemens Hal. 700	73.75	68.50
Sinner 100	9.50	9.30
Spinn. Renner	—.—	—.—
Stadtb. Hütt. 100	67.—	68.—
Stahl & Nölke	15.—	—.—
Staßfurt Ch. 100	25.—	25.—
Stett. Chamott.	100.—	103.—
„ Vulkan 120	5.—	63.25
StinnesRieb. 400	103.—	101.—
Stöhr Kammg.	42.—	40.40
StoewerNäh. 200	104.—	99.—
Stolb. Zink 100	124.—	121.25
Strals. Spielk.	154.—	157.—
Tafelglas	5.—	5.10
Tecklenb. Wf.	20.25	19.25
TelefonBerlin 60	79.60	77.50
Terra A.-G.	74.50	72.—
Teuton. Mis. 700	76.50	76.25
Thome. Fr. 400	86.—	89.75
Thür. Salinen 20	4.60	4.50
Tüllfab. Flöha	130.—	130.—
Union Chem. St.	20.75	20.—
Unionw. Masch.	8.10	8.40
VarzinerPap. 80	68.—	67.50
V. Bl. Fk. Gum 40	53.—	51.—
V. Dsch. Nick 300	119.50	116.50
V. Glanz. Elb. 300	322.—	322.—
Ver. Jute 100	10.25	10.25
Ver. Met. Haller	17.75	18.—
V. Bern. Wess. 40	68.—	68.50
Ver. Ultramar.	95.—	91.—
Ver. StahlZypen	150.—	149.75
Viktoria-Werke	3.50	3.50
Vogel Draht	3.50	3.60
VogtMsch. St. 45	4.10	4.10
„ Tüllfab. 140	83.90	84.—
Vor. Biel. Sp. 180	90.10	91.—
Wand.-Werke	14.90	14.90
Warst. Grube 60	155.—	155.90
Weg. & Hübn. 100	81.—	80.50
Werns. Kam. 50	74.90	74.50
Weser Wft. 120	6.75	—.—
Westeregeln 150	21.85	21.25
Westfalia Eis. 50	65.—	65.—
Wfl. Dr. Hamm	53.50	52.50
Wfl. Eis. Lg. 250	75.75	75.75
Westf. Kupf. 100	68.75	65.50
Wick. Zem. 500	101.75	100.—
Wiesl. Ton 200	85.—	—.—
Wilhelmsh. E. 40	57.—	55.50
Witten. Guß. 200	109.—	101.—
WittkopTfb. 140	87.75	85.75
WolfMagdeb. B.	67.75	62.—
Zeitz. Msch. 100	140.—	134.—
Zellstoff-Ver. 50	70.75	70.50
Zellst. Wald. 100	13.20	12.75
Zimmermsw. 40	—.—	1.40
Zwickau Ma. 20	60.—	78.—
Kolonial-Werte		
D. Ostafr. Ges.	9.50	8.85
Neu-Guinea	290.—	275.—
Otavi-Minen	27.30	26.60
Nichtamtl. Notierungen		
Salitrera	215.—	13.—
Sloman	5.50	5.50
Südsee Phosph	46.—	45.—
Pomona	—.—	—.—
Dtsch. Petrol.	15.75	14.75
Kaoko	3.75	3.50

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Stand zu bringen, sind an dem Widerstand der Käuferkreise abgeprallt. Ob späterhin eine Preiserhöhung durchgeführt werden kann, hängt viel von der Gestaltung der Konsumverhältnisse ab. Tatsache ist, daß die Bretter- und Dielenvorräte der süddeutschen Produzenten nicht erheblich sind, ein Umstand, der für den Fall stärkerer Nachfrage Festigung des Marktes in Aussicht stellen kann. Die rheinische und westfälische Abnehmerschaft mit ihrem bisher immer noch eingeschränktem Bedarf ging im Einkauf im allgemeinen langsam vor. Süddeutsche Firmen forderten für 16′ 1″ Ausschußbretter, frei Schiff Mittelrhein, etwa 65—70 ℳ je cbm, doch waren die höheren Sätze kaum durchzuführen.

Vom Saazer Hopfenmarkt. Saaz, 24. April. (Offizieller Marktbericht des Saazer Hopfenbauverbandes.) Während sich in den ersten Tagen der verflossenen Berichtswoche seitens des Exportes etwas Nachfrage einstellte, wobei mehrere Partien Primahopfen zu Preisen von 3600—3650 K. per 50 Kg. gehandelt wurden, blieb es in den nächsten drei Tagen bis gestern am Markte umsatzlos. Erst heute macht sich wieder Nachfrage geltend. Bei ruhiger Schlußstimmung notieren heute 1924er Saazer Hopfen wie folgt: Prima und Ausstich 3600—3650 K., gute Mittelhopfen 3550—3600 K., schwache Mittel 3500—3550 K. per 50 Kg. Am Lande wurden einzelne Posten zu 3500—3600 K. per 50 Kg. abgestoßen.

Magdeburger Zuckernotierung vom 27. April. Prompt 20, Mai 20,25, Juli 20,75. Ruhig.

Bremer Baumwollenotierung vom 27. April. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully middling colour 28 mm Staple loko 27.11 per engl. Pfund.

Pforzheimer Edelmetallpreise vom 27. April. Ein Kilo Gold 2815—2822, ein Kilo Silber 92—92.60, ein Gramm Platin 15,50—15,75.

Berliner Metall-Terminnotierungen vom 27. April. Kupfer: per Mai —, 122.50 B., 121.50 G., Juni —, 122.75 B., 121.75 G., Juli —, 123 B., 122 G., August 122.50 bez., 122.75 B., 122.50 G., Septbr. 122.75 bez., 123 B., 122.75 G. Tendenz abgeschwächt. Blei: per Mai —, 65.75 B., 64.75 G., Juni —, 65.50 B., 64.75 G., Juli 64.75 bez., 65 B., 64.50 G., August 64.75 bez., 65.25 B., 64.75 G., Septbr. 65 bez., 65.25 B., 64.75 G. Tendenz abgeschwächt.

Berliner Metallmarkt vom 27. April. Elektrolytkupfer 130,50, Originalhüttenrohzink 69—70, Remelted-Plattenzink 62—63, Originalhüttenaluminium 235 bis 240, dto. 99% 245—250, Reinnickel 340—350, Antimon-Regulus 118—119, Silber-Barren 92—93.

Hamburger Altmetallmarkt vom 27. April. Elektr. 111—112, Kupfer 105—110, Rotguß 98—100, Messingguß 80—82, Messing, leicht 60—62, Messingspäne 68 bis 70, Zink 44—45, Blei 55—56.

Börsen

Frankfurt a. M., 27. April. (Drahtber.) Der Wahlausgang veranlaßte gewisse Börsenkreise, die mit einem anderen Ergebnis gerechnet hatten, zu einem Materialangebot größeren Umfanges, wodurch ungewöhnliche Kurseinbußen hervorgerufen wurden, die teilweise bis 6 Prozent betrugen. Immerhin läßt sich feststellen, daß, obwohl das Material nur schwer untergebracht werden konnte, von einem dringenden Angebot nichts zu beobachten war. Den stärksten Verlust hatten diejenigen Werte zu verzeichnen, die in den letzten Tagen größere Kursgewinne verzeichneten. Am Montan- und Chemiemarkt kam das Angebot am stärksten zum Ausdruck und der Rückschlag nahm das größte Ausmaß an. Scharf gedrückt waren vor allem Deutsch-Lux, Gelsenkirchen, Harpener, Mannesmann, Phönix und Rheinische Braunkohle. Am Chemiemarkt betrugen die Rückgänge bis 3 Prozent. Auch der Elektromarkt verkehrte in schwächerer Haltung. Am Bankenmarkt, der von der Schwäche wenig beeinflußt war, hatten Berliner Handelsgesellschaft und Reichsbankanteile die stärksten Kurseinbußen zu verzeichnen. Schiffahrtswerte schwächer. Auch der Einheitsmarkt der Industriepapiere zeigte durchgängig mehr oder weniger nachgiebige Kurse. Autoaktien ziemlich gehalten, desgleichen Zuckeraktien. Bankaktien erheblich niedriger. Auch Maschinenwerte tendierten nach unten. Deutsche Anleihen hatten gleichfalls ein schwächeres Aussehen. Auslandsrenten lagen geschäftslos und wenig verändert.

Auch im Freiverkehr waren die meisten Kurse nur gering verändert. Api 1,4, Becker Kohle 5,12, Benz 4,75, Growag 0,125, Krügershall 9,62, Kunstseide 303, Ufa 79.

Der weitere Verlauf der Börse blieb lustlos mit Neigung zu Abgaben, die sich teilweise in scharfen Formen fortsetzte.

Der Geldmarkt behielt mit Rücksicht auf den bevorstehenden Ultimo seine Flüssigkeit bei, obwohl die Zinssätze noch ziemlich niedrig sind. Der Devisenverkehr verzeichnet eine neue Abschwächung. Der Pariser Franken ist mit einer Pfundparität von 93.10 und einer Dollarparität von 19.30 fest. Die Mark kommt aus Neuyork unverändert mit 4.199.

Frankfurter Abendbörse vom 27. April. Die Stimmung der Abendbörse ließ eine kleine Besserung dadurch erkennen, daß das Angebot nur noch ganz vereinzelt den Markt belastete und die Kurse infolge von Rückkäufen leichte Besserungen aufzuweisen hatten. In einzelnen Fällen bröckelten die Kurse jedoch weiter ab, beträchtlich bei Harpener und Karlsruher Maschinen (je minus 3 Prozent). Für chemische Werte bestand etwas Nachfrage, sodaß diese Werte leichte Aufbesserungen erfuhren. Das gleiche war am Bankaktienmarkt der Fall. 5proz. Reichsanleihe schlossen im Freiverkehr zu 0,597½—0,600. Die Abendbörse schloß in etwas freundlicherer Haltung. Man nannte: 5proz. Reichsanleihe 0,595, Holzverkohlung 103,25, Darmstädter 125,25, Deutsche Bank 124,50, Diskonto 116,25, Reichsbank 134,50, Oesterr. Credit 8,05, Deutsch-Lux 99,10, Gelsenkirchen 76,25, Harpener 131, Phönix 115, Rheinstahl 48,75, Rhein. Braunkohle 145,50, Kali Westeregeln 21,25, Badische Anilin 137,75, Griesheim 128,75, Elberf. Farben 25,75, Eßlinger Maschinen 7, A.E.G. 66, N.S.U. 8,90, Junghans 11,50.

Berlin, 27. April. (Funkspr.) Die heutige Börse eröffnete ausgesprochen schwach. Das Wahlergebnis wurde von der Spekulation unfreundlich aufgenommen und rief starke Verkaufsneigung hervor. Besonders ergriffen von der Verkaufsbewegung waren Montan- und chemische Werte, während das Geschäft auf den übrigen Märkten ruhiger war. Die Kurse erlitten hier nur geringfügige Abschläge. Auch heimische Anleihen lagen matt, während Kriegsanleihe vorbörslich noch mit 0.612½ gehandelt wurde, hörte man um die Mittagsstunde einen Kurs von 0.607½, 23er K-Schätze 0.50.

Der Geldmarkt lag unverändert leicht. Man rechnet damit, daß der Ultimo ohne besondere Schwierigkeiten überwunden wird. Tägliches Geld 7—9 Prozent, Monatsgeld 9½—11½ Prozent.

Am internationalen Devisenmarkt ist der Pariser Franken weiter gefallen. Er wird aus London mit 93.05 gemeldet.

Im weiteren Verlauf der Börse machte die Abschwächung teilweise weitere Fortschritte, doch fanden auch vereinzelt Deckungen statt, so daß sich die Kurse etwas erholen konnten. So notierten Harpener 132½ (nach 131½), Hösch 80½ (80). Teilweise gaben die Kurse aber auch hier etwas nach. So verloren: Rheinische Braunkohle 3½, Köln-Neuessen 3½, Berlin-Karlsruher 3,25, Reichsbankanteile 134,25, Berliner Handelsgesellschaft 143 nach 144,75. Am Markte der heimischen Renten war Kriegsanleihe weiter schwach. 0.602½.

Berliner Nachbörse vom 27. April. (Eig. Drahtmeld.) An der Nachbörse waren die Kurse der Montanwerte vereinzelt wieder erholt auf Deckungen der Spekulation. Gelsenkirchen 75, Mannesmann 60,5, Rheinstahl 48,25, Harpener 130,5, Reichsbankanteile konnten sich 133,5 erholen. Zu den ausländischen Verkäufen am Montanmarkt verlautet, daß der größte Auftrag 320 000 Rm. Mannesmann-Aktien waren, der von Großbankseite aufgenommen wurde. Es ist Tatsache, daß das Ausland einzelne Abgaben vorgenommen hat, offenbar in völliger Verkennung Hindenburgscher politischer Ziele. Diese Abgaben waren aber minimal, verglichen mit dem ausländischen Besitz an deutschen Werten. Groß waren sie aber im Verhältnis zur Tragfähigkeit der Börse, die in der ganzen letzten Zeit nicht stark war.

Mannheim, 27. April. (Eig. Drahtmeld.) Im Anschluß an die auswärtigen Plätze verlief die Börse bei mäßiger Umsatztätigkeit schwach. Bad. Anilin 137, Westeregeln 21, Verein deutscher Oelfabriken 70, Benz 4,75, Gebr. Fahr 66, Fuchs Waggon 1,2, Germania Bietigheim 162,5, Karlsruher Maschinen 68, N.S.U. 9, Zementwerke Heidelberg 83, Mannheimer Gummi 60, Mez Söhne 77, Wayß u. Freytag 83, Zellstoff Waldhof 12,75, Zuckerfabrik Waghäusel 3,3, Salzwerke Heilbronn 147, Bad. Bank 33,5, Südd. Diskonto-Gesellschaft 100, Frankonia 62, Frankfurter Allgemeine Versicherung 90, Oberrhein. Versicherg. 120.

Berlin, 27. April. Ostdevisen: Danzig 80.30, Warschau 80.45—80.85, Kattowitz 80.45—80.85, Kowno 41.24½—41.45½. — Noten: Polen 80.05—80.85, Posen 80.45—80.85, Lettland 79.70—80.50, Estland 1.094 bis 1.104, Litauen 40.93—41.35.

Berliner Schwankungskurse

vom 27. April.

	Anfang 27. 4.	Schluß 27. 4.		Anfang 27. 4.	Schluß 27. 4.
4% Türken B. II	9 50	9 40	Oberschl. Ind.	—.—	80.—
dto. Zollobl.	10 12	9 90	Phönix	116.12	113 87
4½ 1914 Ungarn	8.60	8.60	Rheinstahl	50.—	48.75
4% ung. Goldr.	9.20	89.—	Riebeck Montan	102.—	101.—
4% u. Kronenr.	—.	1.—	Salzdetfurth	27.62	27 10
Mazedonier	10 60	10.50	Westeregeln	21 50	20 50
Schantungbahn	3.70	3 60	Badische Anilin	138 50	137 25
Baltimore	—.—	—.—	Chem. Griesh.	131.—	128 50
Canada	39 50	38 87	Dynamit Nobel	105.—	102 75
H.-Amer. Paket	98 25	74 25	Höchst. Farbw.	130 25	128.—
Nordd. Lloyd	79 75	78.75	Rhenania	4.87	4.75
Berl. Handelsg.	144.75	142.—	A.-E.-G.	111 75	110.—
Commerzb. Akt.	103 50	103.—	El. Lieferungen	97.—	93 50
Darmst. Bank	26 50	126 50	Licht und Kraft	6 50	6 37
Deutsche Bank	125.—	125.—	Felten-Guille	164.—	163 50
Diskonto Ges.	116 75	116 25	Lahmeyer	—.—	78.—
Dresdner Bank	—.—	106 50	Schuckert	86.25	84 37
Mitteld. Credit	—.—	100.—	Siem. u. Halske	70.—	68 75
Oest. Kreditakt.	8.25	8.—	Daimler	5 30	5.20
Wiener Bankv.	5 87	5 87	Karlsruher	3.37	3.25
Bochum. Gußst.	75 62	73 50	Kraus	—.—	—.—
Buderus	82.—	79 75	Deutsch. Eisenh.	66 50	64.—
Dtsch. Luxemb.	99 50	79.25	Hirsch-Kupfer	112.75	109.—
Gelsenkirchen	77 50	75.—	Rheinmetall	60.—	57 25
Harpener	134.—	131.75	Zellst. Waldhof	12.75	12.75
Klöckner werke	57 25	56 30	Ph. Holzmann	—.—	—
Laurahütte	75.—	72 50	Junghans	—.—	83.—
Mannesmann	62 50	60 50	Neu-Guinea	—.—	—.—
Oberbedarf	8.75	8.20	Otavi	26.70	26 50

Ergänzungskurse

zum Frankfurter Kursbericht.

Die Kurse verstehen sich in Prozent.

Deutsche Staatspapiere.	25. 4.	27. 4.		25. 4.	27. 4.
Zwangsanleihe	—.—	—.—	3% Hessen	—.—	—.—
4% Baden	—.—	—.—	3% Württemb.	—.—	—.—
do. v. 1908, 09 14	—.—	—.—	3½% v. 1881-85	—.—	—.—
do. v. 1915	—.—	—.—	3½% von 1903	—.—	—.—
3½% abgest.	0.820	0 820	4% Sächsische Staatsanleihe	—.—	—.—
3½% v. 1903, 04	0.820	0 820	4% Sächs. Rente	—.—	—.—
4% Hess. v. 1899	0.750	0.750			
3% Reihe	—.—	—.—			
3½% abgest.	—.—	—.—			
3½% Hessen	—.—	—.—			

Banken.

Berg.-Märk. Bank	0.475	0 525

Millionen Hausfrauen kochen

Maggi's Suppen

Zum Beispiel: Blumenkohl-, Eiernudel-, Windsor-, Königin-, Erbs-, Reis mit Tomaten-Suppe und 20 andere Sorten — Vollendete Qualität. — Ein Würfel für 2 Teller nur 12 Pfg., ein Teller also nur 6 Pfennig.

„MAGGI's gute, sparsame Küche"

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat September 1924 unter Nr. 30 036 bis mit Nr. 33 870 ausgestellten bezw. erneuerten Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens Freitag, den 8. Mai auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.

Karlsruhe, 25. April 1925.

Städt. Pfandleihkasse.

Arbeitsvergebung.

Zum Neubau eines Feuerwachgebäudes Ecke Mathy- u. Ritterstraße sind:

1. Zimmerarbeiten,
2. Blechnerarbeiten u.
3. Dachdeckerarbeiten (Schieferdeckung)

zu vergeben. Vordrucke können b. Städt. Hochbauamt, Leopoldstr. 10 bis 12, Zimmer Nr. 20, abgeholt werden. Die Angebote sind daselbst bis Freitag, d. 1. Mai 1925, vormittags 10 Uhr, einzureichen.

Karlsruhe, d. 22. April 1925.

Städt. Hochbauamt.

Arbeitsvergebung.

Zum Neubau von 4 Wohnhäusern an der Mathy- und Ritterstraße sind:

1. Grab-, Maurer- u. Betonarbeiten,
2. Steinhauerarbeiten (Treppen aus rotem Sandsteinmaterial)

zu vergeben. Vordrucke können beim Städtischen Hochbauamt, Leopoldstraße 10/12, Zimmer Nr. 20, abgeholt werden. Die Angebote sind daselbst bis Freitag, d. 8. Mai 1925, vormittags 10 Uhr, einzureichen.

Karlsruhe, d. 27. April 1925.

Städt. Hochbauamt.

Wohnungstausch

2 Zimmerwohnung mit elektr. Licht zu tauschen gesucht gegen ebensolche. Näheres Gerwigstraße 54a, 4. Stock, l.

Zu vermieten

Amalienstr. 9, II ist ein gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht an beruhst. Herrn zu verm.

Ein gut möbl. Zimmer in ruhig., geschloss. Hause per 1. Mai zu vermieten. A. Heckle, Peter- u. Paulsplatz 3.

Erstklassiges Herrenmaßgeschäft
Johannes Hach
Kaiserplatz — Leopoldstraße 1a
Große Auswahl
Original engl. u. deutscher Stoffe
Auf Wunsch Teilzahlung gestattet
Telefon 1619

Ein möbl. Zimmer ist zu vermieten: Schützenstr. 39, III, lks.

Schönes Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliert mit elektr. Licht, an soliden Herrn (Dauermiet.) ohne Bettwäsche, auf 1. Mai zu verm. Westendstr. 60, II.

Größ. hell. Eckzimm. gut möbl., an sol., bess. Herrn sof. oder 1. Mai zu vermiet. Anzus. von 1—3. Scheffelst. 2, II. r.

Miet-Gesuche

1 Zimmerwohnung mit Küche sof. od. spät. gesucht für jung. Leute. Angebote unt. Nr. 4536 ins Tagblattbüro erbet.

3-4 Zimmerwohng. beschlagnahmefrei, gegen Abfindung evtl. Baudarleben per bald zu miet. gesucht. Ang. unt. Nr. 4490 ins Tagblattb.

2 od. 5 Zimmer-Wohnung von bess. Familie auf sofort od. später gesucht. Vordringlichkeitskarte vorhanden. Angebote unter Nr. 4532 ins Tagblattbüro erbeten.

Möblierte **2-4 Zimmerwohng.** auch nur teilweise möbliert, mit Küche, für Mai, spätestens Juli beziehbar zu miet. gesucht. Angeb. unt. Nr. 4491 ins Tagblattbüro erbet.

Möbliertes Zimmer gesucht mitten d. Stadt. Angebote unt. Nr. 4534 ins Tagblattbüro erbet.

Möbliertes Zimmer sof. zu mieten gesucht. Zu erfr. bei Conrad & Fürther, am Friedhof.

Möbl. Zimmer von Student per sofort zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. 4528 ins Tagblattbüro erbeten.

Zwei kleine möbl. Einzelzimmer per 1. Mai gesucht. Angeb. mit Preis an: Fr. Judis, Darmstadt, Liebigstraße 11, II. St.

Gesucht z. 1. Juni ein **möbliertes Zimmer** von jungem Herrn. Angebote unt. Nr. 4535 ins Tagblattbüro erbeten.

Möbliertes Zimmer in Nähe des Versorgungsamts auf 1. Mai 1925 von besser. Herrn zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. 4514 ins Tagblattbüro erbeten.

1 oder 2 leere **Mansardenzimmer** von kinderlos. Ehepaar gesucht. Herrichtung wird übernommen. Angebote unt. Nr. 4525 ins Tagblattbüro erbeten.

Lagerplatz mit Garten, größerer Schuppen oder sonstiger Raum, am liebsten mit Wohnung auf 15. Mai oder 1. Juni in Karlsruhe zu mieten gesucht. Besitzer oder Vermieter kann sich evtl. auch beteiligen. Ang. unt. Nr. 4506 ins Tagblatt erbet.

Offene Stellen

Nach Zürich tüchtiges **Zimmermädchen** bei hoh. Lohn per Mitte Mai gesucht. Einreise wird besorgt. Sofortige Anmeldung erbeten: Kronenstraße 32, II. Telephon 2415.

Suche auf 1. Mai ehrliches, gediegenes, evgl. Mädchen mit Zeugnissen, nicht unter 18 Jahren, für kl. Haushalt. Bender, Waldstr. 54, II.

Fleißiges, ehrliches **Mädchen** in Tagesstelle per sofort oder 1. Mai gesucht. Geissendörfer, Waldstraße 35, IV.

Solides **Servierfräulein** gesucht. Fischers Weinstube, Kreuzstraße 29.

Männlich

Zettelverteiler gegen festen Lohn per sofort gesucht. — Anfragen unter **E. Fromm Hamburg 36** Postschließfach 27

Umzug. Wer besorgt Umzug v. Karlsruhe nach Hochstetten, 2 Zimmer und Küche. Anfang nächster Woche? Preisangeb. u. Nr. 4515 ins Tagblattb.

Stellen-Gesuche

Verkäuferin sucht Stellung in einer Metzgerei, Wurstlerei auf 15. Mai. Angebote unter Nr. 4519 ins Tagblattbüro erbeten.

Verkäuferin sucht Stellung in einem Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft, auch Bäckerei, auf 15. Mai. Angebote unter Nr. 4520 ins Tagblattbüro erbeten.

Sächsische Baumwollweberei sucht für ihre Fabrikate Schlaf- u. Bettdecken billigster und mittlerer Preislage, Moltonstoffe für Unterlagen etc. und für technische Zwecke, leichte Fancystoffe, Polier- und Staubtücher, Handtücher und Kochelleinen, sowohl für den Platz Karlsruhe, wie für den Bezirk mit Ausnahme von Mannheim und dessen näherer Umgebung einen tüchtigen, gut eingeführten

Vertreter

Angeb. mit Aufgabe von Referenzen unter Nr. 4539 ins Tagblattbüro erbeten.

Bröderna Kanold
Spezialität Rahmkaramellen
sucht für den Bezirk Karlsruhe tüchtig., in der einschlägigen Kundschaft best. eingeführten seriösen

Vertreter

Ausführl. schriftl. Angebote mit Aufgabe von Referenzen unter F 209 an Ala Haasenstein & Vogler, Freiburg i. Br.

Buchhaltung

Einrichtung und laufende Besorgung derselben oder die Wahrnehmung eines sonstigen Vertrauenspostens an ein oder zwei Nachmittagen wird von gewissenhaftem Herrn übernommen. Erfolgreiche praktische Befähigung u. beste Empfehlungen können nachgewiesen werden. Schriftl. Angebote unter Nr. 4524 ins Tagblattbüro erbeten

Stelle-Gesuch. Suche für meine Tochter, 16 Jahre alt, welche d. Handelsschule besucht hat, Anfangsstelle auf Büro. Angebote unter Nr. 4529 ins Tagblattbüro erbeten.

Verloren u. gefunden

Zugelaufen ein Rehpinscher, schwarzbraun gezeichnet. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr Ensstraße 33.

Verkäufe

Hausverkauf. In d. Mitte d. Schützenstraße ist ein 3stöck. Haus mit 2stöck. Seitenbau weg. Wegzug des Eigent. sofort für 50 000 Mark zu verkauf. Großer Platz f. e. Werkstätte vorhand. Angeb. u. Nr. 4516 ins Tagblattb. erb.

Häuser Hypotheken Liegenschaften Teilhaberschaften vermitteln jederzeit **Jak. Schaller & Co.** Kaiserstr. 43 Tel. 2666.

2 gl. hochb. Betten m. Patentr., Nachttisch mit Marmor, pol. Schrank zus. 235 ℳ, weiß. Kinderbett 15 ℳ, gr. Regulator 40 ℳ zu verkf. Meinzer, Rheinstr. 36, Karlsruhe-Mühlburg.

Lameystr. 51. Einige schwere **Küchen-Einrichtungen,** sowie **Speisezimmer,** eiche, in garantiert bester Verarbeitung, sehr billig zu verkaufen. **Schweitzer, Mühlburg.**

Pianos billigste Bezugsquelle f. Qualitäts-Instrumente. **Th. Kaefer** Erbprinzenstr. 24.

Damen-Rad. bereits neu, zu verkauf. Herrenstraße 60, part.

Schlafzimmer mit 120, 130, 160, 180 u. 200 cm groß. Spiegelschrank in hell. u. dunk.

Speisezimmer in schöner Ausführung. Prima Arbeit, zu den billigsten Preisen. **Möbelhaus Geiter** Waldstraße Nr. 7. Teilzahlg. gestattet.

Dipl.-Schreibtisch f. 60 ℳ zu verkaufen. Herrenstr. 25, Hths. II.

Badewanne (Wellenbad-Schaukel), gut erhalt., zu verkauf. Kaiser-Allee 115, III, r.

Herren- u. Damenrad Salongrammophon mit Platt., spottbill. abzugeb. auch Teilzahlung. Schill, Fasanenplatz 7.

Kinderwagen, ¾ maisfbg., Peddigr., Liege- u. Sitzwagen, gut erh., billig abzugeben: Karlstraße 64, 4. Stock.

Kinderwagen (Klapp-Sport) mit Dach, zu verkaufen: Kaiser-Allee 115, III, r.

Kinderwagen, blau (Kasten) zu verkf. Schützenstraße 23, III.

Gut erhaltener Kinderliegwagen (Rohrkorb, weiß) zu verkaufen. Klauprechtstraße 42, III, rechts.

Deutsche Dogge, schwarz u. weiß gefleckt, schönes Tier, sehr wachsam. Ia Stammbaum, 8 Mon. alt, umständehalber zu verkaufen. Kandel, Pfalz, Tel. 82, Hauptstraße 272.

Gehrockanzug, fast neu (mittl. Größe) billig zu verkaufen bei J. Silbermann, Brunnenstraße 1.

Suche Abnehmer für Geflügel, Eier und Butter. Ludwig Sack, Scheffelstr. 3.

Ein Wagen Dung zu verkaufen: Goethestraße 25b, I.

Kaufgesuche

Herrschaftshaus gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 4269 ins Tagblattbüro erbet.

Suche zu kaufen: Plüschgarnitur, Büfett oder Vertiko, Trumeau und Schreibtisch. Angebote unt. Nr. 4530 ins Tagblattbüro erbet.

Schöner **Lederklubsessel** zu k. gesucht. Angeb. u. Nr. 4522 ins Tagblattb.

Herren-Kleider Knaben-Anzüge, Bettwäsche zu kauf. ges. Frau Pflüger Hirschstraße 31, III.

Kaufe fortwährend getr. Kleider, Schuhe, Weißzeug etc., Möbel aller Art. Postkarte genügt. **Arnold Schap** Waldhornstr. 21, 2 Tr.

Wasser-Reservoir 1—20 cbm Inhalt, billig zu verkaufen. H. David, Karl-Wilhelmstr. 33. — Telefon 5063

Motorradfahrer. Gebrauchter engl. Douglas-Seitenwagen für 100.— Mk. zu verkaufen. Näheres Schlachthausstr. 3, I.

Ambosse, Stock- und Parallel-Schraubstöcke neu und gebraucht, billig zu verkaufen. H. David, Karl-Wilhelmstr. 33. — Telefon 5063.

Wir sind Käufer von einigen **Hobelbänken und diversen Schreinerwerkzeugen** Angebote unter Nr. 4538 ins Tagblattbüro.

2340 rufen Sie an, wenn Sie Ihre **WANZEN MOTTEN** etc. durch das altbewährte Spezialhaus **D. V. G. U. Anton Springer** Ettlingerstraße 51 restlos u. billigst vertilgt haben wollen.

Wirtschaft bei Barzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 4270 ins Tagblattbüro erbet.

N.S.U.-Ponny oder ähnliches Rad zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4531 ins Tagblattbüro erbeten.

Gebr. Damenrad, gut erh., Markenrad, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. unt. Nr. 4537 ins Tagblattb. erb.

Gesucht: Schränke, Büfett und Vertiko, sowie Möbel aller Art. Angeb. an Fr. Schuster Ludwig-Wilhelmstr. 18.

Gebisse (Platin), Gold-, Silber- und Platingegenstände, außer Kurs gesetztes **Silbergeld** kauft Frau Kath. Pflüger, Hirschstr. 31, Karlsruhe.

Unterricht

Im **Rechnen** und in **Mathematik** erteilt Unterricht und Nachhilfe: Beutler, Karlsruhe, Bismarckstraße 33, III.

Mathematik- Unterricht gesucht von techn. Lehrer. Elektrotechn. bevorzugt! Ang. unt. 4505 ins Tagblatt.

Verschiedenes

Wo kann jung. Kaufmann gut bürgerlichen Mittagstisch bekommen? Angebote mit Preis unter Nr. 4526 ins Tagblattbüro erbet.

Wer nimmt 8 Mon. alt. **Kind (Knabe)** bess. Herkunft in liebevolle Pflege? Näheres mit Preisangebote unt. Nr. 4503 ins Tagblattbüro erbeten.

ECHTER Bienen-HONIG, pikant wohlschmeckend, CARL ROTH DROGERIE

Nervöse müssen manche Freude entbehren, Kaffee Hag aber dürfen sie trinken.

Grasversteigerung.

Die unterzeichnete Verwaltung versteigert am **Samstag, den 2. Mai,** nachmittags 1/2 4 Uhr, in **Knielingen** den diesjährigen Grasertrag ihrer Burgauwiesen nebst dem Ertrag der auf den Wiesen stehenden Obstbäume an Ort und Stelle öffentlich in 55 Losen von ca 1/4 Morgen meistbietend gegen Barzahlung und Borgfrist.

Steigerungsliebhaber sind hierzu höflichst eingeladen. — Versammlung am Eingang der Burgauwiesen.

Freiherrlich von Seldeneck'sche Vermögens-Verwaltung

Handelshochschulkurse

Karlsruhe

Sommer-Semester 1925.

1. Die grundlegenden Lehren des bürgerlichen Rechts im allgemeinen und des Schuldrechts insbesondere.
   Oberlandesgerichtsrat Dr. Levis
   jeden Dienstag Abend 8 Uhr. Beginn: 5. Mai.
2. Handelspolitik.
   Dr. Brauer, Prof. a. d. Techn. Hochschule
   jeden Freitag Abend 7 1/2 Uhr. Beginn: 8. Mai.
3. Allgemeine Wirtschaftsgeographie Süddeutschlands.
   Dr. Metz, Regierungsrat, Dozent für Geographie an der Techn. Hochschule
   jeden Montag Abend 8 Uhr. Beginn: 4. Mai.
4. Einführung in Goethe's „Faust"
   Dr. Holl, Prof. an der Techn. Hochschule
   jeden Mittwoch Abend 8 Uhr. Beginn: 6. Mai.

Hörergebühr für kaufmännische Angestellte:
pro Kurs Mk. 3.—
sämtl. Kurse Mk. 8.—
Für andere Hörer:
pro Kurs Mk. 5.—
sämtl. Kurse Mk. 14.—

Anmeldungen gegen Vorauszahlung der Besuchsgebühr werden in folgenden Buchhandlungen entgegen genommen: A. Bielefeld's Hofbuchhandlung, E. Kundt, J. Lincks Buchhandlung, Weststadt-Buchhandlung E. Lützerath, Buchhandlung „Zur Hauptpost".

Karlsruhe, April 1925.

Das Kuratorium.

Klavierunterricht

für Anfänger und Vorgeschrittene, sowie **Klavierbegleitung** zu Gesang usw. übernimmt

Toni Deecke, Pianistin
Jollystraße 3, 3. St.
Anmeldungen nachm. von 3—4 Uhr erbeten.

Auto-Ruf 5758

Vermietung erstklassig., offener u. geschlossener Wagen für Stadt-, Fern- und Hochzeitsfahrten. Kilometer von 45 Pfg an
Autovermietung **F. DIETZ**
Markgrafenstraße 5.

Die Zuckerkrankheit und ihre Hausbehandlung a. Grund 40jähr. Erfahrung Ausführliche Druckschrift kostenfrei
Dr. Gebhard & Co., Berlin W 30. d

Möbel- u. Polsterwaren

in nur guter Qualität, kaufen Sie am Besten bei
A. Jäckle
Griesbachstraße 2, Ecke Bannwaldallee.
Zahlungserleichterung.

Neue und gebrauchte
Carbid-Scheinwerfer u. Messing-Entwickler
verkauft billigst
Bad. Kraftverkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Karlsruhe, Gottesauerstraße 6.

Für nur 25 Mk. Anzahlung

bekommen Sie ein stabiles Ia **Damen- oder Herren-Fahrrad, Nähmaschine od. Emailherd** mit 2 Jahr Garantie.
Gebrauchte Fahrräder sowie sämtliche Ersatzteile und Reparaturen staunend billig.
Die Ware wird bei Anzahlung sofort ausgehändigt.
Fahrrad-Kunzmann
Zähringerstraße 46.

Honig

Blüten-, Schleuder-, gar. rein, 10 Pfund-Büchse franko ℳ 10.50, etwas dunkler ℳ 10.—, halbe ℳ 6.— Nachnahme 50 ₰ mehr, 40 Glas inkl. Kiste frk. ℳ 48.— **Fischer,** Lehrer em., **Oberneuland 197** Kr. Bremen. Lebende Bienen laut Preisliste

Leibwäsche zum Waschen u. Bügeln

wird angenommen.
Wolf, Wilhelmstr. 10, Hth., I. Geht auch ins Bügeln auß. d. Hause.

Waffen-, Motorräder-, Fahrräder-, Nähmaschinen-Reparaturen werden in meinem Geschäft pünktl. u. gewissenhaft rasch u. billiger wie bei jeder Konkurrenz ausgeführt. Waffen-Katzel, Kaiserstr 229, Eingang Hirschstr. Teleph. 3383. Reparaturgegenst. werd. abgeholt u. angestellt

Heirat.

Bei alleinsteh. 48jähr. Frau mit Haushalt und etwas Vermögen findet besserer Herr durch Heirat schönes Heim. Angebote unt. Nr. 4527 ins Tagblattbüro erbeten.

Oberhemden

nach Mass
Feinste Stoffe | Erstklassige Verarbeitung
Rud. Hugo Dietrich
Ecke Kaiser- und Herrenstraße

Geschäfts-Eröffnung

Hierdurch gestatte ich mir, meinen wert. Freunden u. Bekannten, sowie der gesamten Einwohnerschaft von Karlsruhe u. Umgebung die erg. Mitteilung zu machen, daß ich ab heute ein

Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Geschäft

eröffnet habe. Als Spezialität führe ich **gestrickte Sachen** jeglicher Art. Bei billigster Berechnung verbürge ich für beste Qualität.

Um geneigten Zuspruch bittet

HEINRICH ERB
Markgrafenstraße 26

PHANKO

Pfannkuch

Zum Einlegen!
Weitere Waggons

EIER

Extra schwere Holländer
Trink-Eier
fachmänn. durchleuchtet und bearbeitet
10 Stück 1.38 Mk. | 25 Stück 3.42 Mk.
100 Stück 13.60 Mk.

Schwere Italiener u. Steiermärker
Trink-Eier
10 Stück 1.28 Mk. | 25 Stück 3.17 Mk.
100 Stück 12.50 Mk.

Frische
Steiermärker
10 Stück 1.08 Mk. | 25 Stück 2.67 Mk.
100 Stück 10.50 Mk.

Bei Originalkiste 720 u. 1440 Stück Inhalt
100 Stück 10.30 Mk.

Wasserglas u. Eischutz zum Einlegen

Pfannkuch

Eben weil bei Persil jedes Reiben und jede eindringliche Bearbeitung der Wäsche fortfällt, bleibt die empfindliche Wolle geschont und hält sich weich und mollig. Kein Einschrumpfen und kein Hartwerden. Die Farben bleiben lebhaft und frisch. Waschen Sie Ihre Wollsachen in kalter Persillauge. Die wunderbare Reinigungskraft dieses Waschmittels bewirkt schon hierin die sorgsamste Säuberung.

Todes-Anzeige.

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser liebes, gutes Kind und Schwester

Hedwig Frick

heute morgen 1 3/4 Uhr sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, 27. April 1925.
In tiefer Trauer:
Familie **Heinr. Frick,** Steuerassistent.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachmittags 2 1/2 Uhr, statt.
Trauerhaus: Rüppurrerstraße 3.

Statt Karten

Adolf Dilli, staatl. gepr. Dentist
Else Dilli, geb. Scheidegg
Vermählte

Karlsruhe, 28. April 1925 — *Leopoldstrasse 19*

Ein Fahrrad für 25 Mk.

erhalten Sie emailliert und vernickelt (das Rad wird wieder wie neu) bei
Josef Maurer, Winterstr. 38.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren einzigen, lieben Sohn und Bruder

Ernst Heinrich

nach langem, geduldig ertragenem Krankenlager im Alter von 6 1/2 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe, den 26. April 1925.

In tiefem Schmerze:
Ernst Katz und Frau
u. Schwester Maria.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen. — Beerdigung: Dienstag nachmittag 3 1/2 Uhr. — Trauerhaus: Scheffelstraße 44.

Staatslotterie

Die **Auszahlung** der **Gewinne** aus der **1. Klasse,** sowie die **Erneuerung** der Lose zur

2. Klasse der
25/251. Preuß.-Südd. Klassenlotterie
findet ab
Samstag, 25. April 1925
in meinen beiden Geschäften statt. Schluß der Erneuerung: **8. Mai 1925.**

Erfahrungsgemäß ist der Andrang Ende des Monats und in der Woche vor der Ziehung am stärksten; ich bitte daher im Interesse einer ruhig. Abwickelung des Erneuerungsgeschäftes **alle,** denen es möglich ist, baldigst ihre Lose zu erneuern.

Die Ziehung der 2. Klasse ist am
15. und 16. Mai 1925.

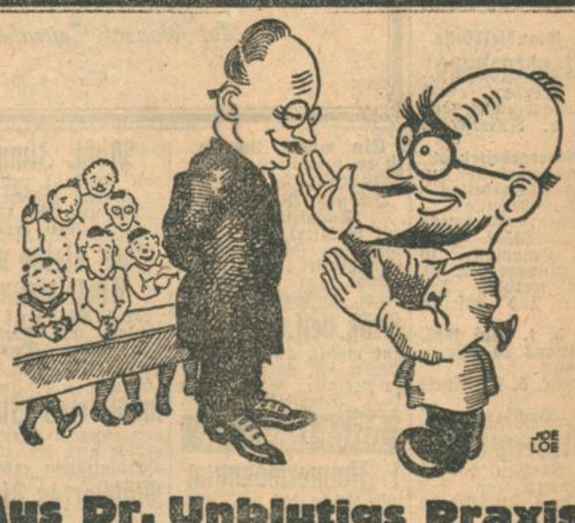
Die Nachfrage war schon in der 1. Klasse so stark, daß ich nur noch wenige Kauflose abzugeben habe.

Lospreise zur 2. Klasse für **neu**hinzutretende Spieler:

1/8	1/4	1/2	1/1	1 Doppellos
6.—	12.—	24.—	48.—	96.— R.-M.

Zwerg vorm. **Götz**
Bad. Lotterie-Einnehmer
Hebelstr. 11 Karlsruhe Waldstr. 38
Telephon 4828, Postscheckkonto 17808

A. REMPP Karlsruhe Parkstraße 21
Spezialhaus für Autobedarf
Kupferrohre.



Aus Dr. Unblutigs Praxis.

Aufheben! **11.** Fortsetzung folgt!

Wenn ich Lehrer wäre, wie Sie, verehrter Herr, so würde ich dem jungen Nachwuchse mindestens einmal wöchentlich die Wichtigkeit planmäßiger Fußpflege klarmachen. „Kukirolen" nennt das die heutige Wissenschaft. Ich würde die Kinder Aufsätze über das wichtige Thema schreiben lassen:

Kukirolen bedeutet richtige Fußpflege.

Die Wichtigkeit der Zahnpflege bei Kindern hat man erkannt und es finden in den Schulen regelmäßig Zahnuntersuchungen statt. Die Fußpflege ist aber noch viel wichtiger, denn mit künstlichen Zähnen kann man sich schließlich leichter abfinden als mit künstlichen Füßen. Versuchen Sie es bitte einmal an sich selbst. Kaufen Sie sich in der nächsten Apotheke oder Drogerie für 2 Mark eine vollständige Kukirolkur. Zunächst nehmen Sie ein Kukirol-Fußbad. Sie müssen in Ihrem Berufe so viel stehen und umhergehen, daß ihnen diese Wohltat aufrichtig zu gönnen ist. Sie werden dann nicht mehr über Schmerzen und Brennen der Füße zu klagen haben, aber auch nicht über Fußschweiß und kalte Füße. Das Gehen und Stehen wird Sie viel weniger anstrengen, denn das Kukirol-Fußbad kräftigt die Sehnen, die Gelenke und die Nerven. Nach dem Fußbade und ferner jeden Morgen pudern Sie die Füße mit Kukirol-Streupuder ein. Sie werden sich danach viel frischer und elastischer fühlen, denn Schmerzen und Müdigkeit in den Füßen verursachen allgemeine Mattigkeit und Unbehagen im ganzen Körper. Das werden Sie besonders empfinden, wenn Sie Hühneraugen haben. Diese beseitigen Sie in wenigen Tagen ohne Schneiden, also unblutig und gefahrlos mit dem vielmillionenfach bewährten Kukirol-Hühneraugen-Pflaster. Benutzen Sie aber niemals unbekannte Präparate, sondern achten Sie auf den Namen „Kukirol" und auf die bekannte Schutzmarke „Hahnenkopf mit Fuß". Sie bewahren sich dadurch vor Schaden und vor Enttäuschungen. Es wird Sie auch interessieren, daß die Kukirol-Fabrik die größte der Welt auf diesem Spezialgebiete ist.

Sogar eine Kukirol-Straße gibt es schon in der schönen Badestadt Groß-Salze-Elmen und ein neues Postamt wird dort auch gebaut. Das beweist, daß „Millionen kukirolen", und was Millionen für richtig befinden, das wird auch Sie zufriedenstellen! Versuchen Sie es einmal mit einer Kukirolkur für 2 Mark.

Verlangen Sie noch heute unser neues, wichtiges Büchlein, betitelt „Kukirolen Sie". Dieses gibt Ihnen wichtige Aufklärungen über die Wichtigkeit der Fußpflege und enthält u. a. auch einige Photographien unserer Fabrik.

Kukirol-Fabrik, Groß-Salze (Bad Elmen).